

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

## Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

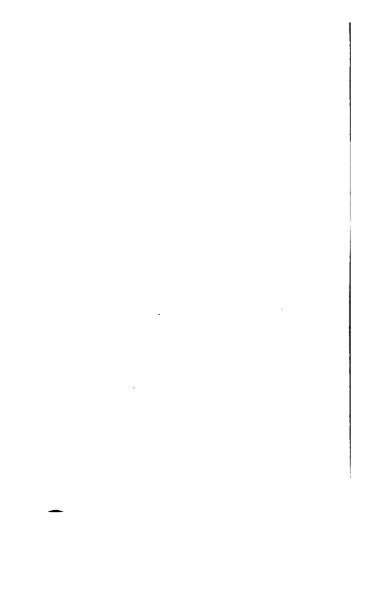
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.

WAM

Eichelle.de

•

•			





# Jagd gut zu schießen.

Mis Anhang:

Die stets mit dem besten Erfolge angewandte Runft,

Hasen und anderes Wildpret an jeden beliebigen Ort, aus weiter Ferne zahlreich herbei zu locken,

ip wie

ein furggefaßtes Borterbuch ber Jagers fprache.

Für Jäger und Liebhaber ber Jagb.

Herausgegeben von

C. Gichenlanb.

Mordhaufen, bei Ernk Friedrich Fürft.

1884.

EIZHER



6

Ueber bie Runft, gut ju fchießen.

# A. Bon bem Bauffdiegen-

Es giebt nur zwei Wege, auf welchen man es erlernen kann, wahrhaft gut ju schlesen. Beibe Wege werbe ich anführen, aber auch nicht versehlen, die Bortheile und Nachtheile Kines jeden zu zeigen, damit man eine Wahl zwischen beiden treffen könne. Auf dem kinen muß man im Buge schlesen, oder mit andern Worten: man muß einem sich fortbewegenden Gegenstand, et laufe oder sliege, mit der klinte nachziehen, so daß man den sich fortbewegenden Gegenstand siets auf der Klinte, sehen kann.



Dies Berlangen icheint jeboch in vieler Sinficht unausführbar, benn wenn man einen Schuben in ein Terrain verfett, wo bei jebem Schritte fleine Erhöhungen und Bertiefungen abmedis feln, fo ift es unmöglich, bem Laufe eines Bafen mit ber Klinte treu nachzuziehen. Menn man nun auch noch bebenft, bag man fowohl bie Linie bes fich fortbewegenden Gegenffanbes, fo wie auch Schnelligfeit und Sohe beffelben mit ber Flinte folgen ober nachbilben foll, fo wird man bas Unmögliche bavon leicht einseben. Daf bas Schießen im Buge nicht zu empfehlen ift, wirb man leicht bann erkennen, wenn man im Balbe auf laufende Gegenstanbe fcbieft. benn hier wird man ben Lauf eines Safen, in Binficht ber Schnelligfeit, Sobe und Linie in Buge nicht gut nachbilben tonnen, weil Erbohungen und Bertiefungen, bie bas Auge fruber nicht fo beutlich feben konnte, als bis ber Safe biefe paffirte, es fcwer, ja fogar oft un= möglich machen.

Rach eigner Erfahrung scheint mir bie

Möglichkeit nicht vorhanden zu fein, Schnelligkeit, Sobe und Linie von einem sich schnell bewegenden Gegenstande mit der Flinte im Juge treu nachzubilden, weshalb ich auch fest behaupte, daß es auf diesem Wege Niemand zu einer Fertigkeit im Flintenschießen bringen wird und verwerfe es als ganzlich untauglich.

Nur zu oft wied man im Walbe, bei bem Flug- oder Laufschießen, bas Unglud haben, bas ber Schuß auf ober in Zweige fahrt, und zwar aus ber Urfache, weil bas visirende Auge einen Theils nur nach bem Korn auf der Flinte, andern Theils aber nach dem fortbewegenden Gegenstand sieht, und bann auch noch mit der Schnelligkeit des Thieres, Höhe und Linie mit der Flinte zu behalten, und eben durch diese große Beschäftigung nicht im Stande ist, einen Seitenblick auf andere Gegenstände zu werfen, die man doch mit der Flinte im Zuge passiren mußte.

Go ungewiß und unficher nun auch bie angegebene Berfahrungsart war, fo einleuchtenb

--

wied gewiß die zweite sein. Als Regel gilt: Man suche dem laufenden doer fliegenden Abiere gleichsam den Pas abzuschneiden, indem man die Flinte so schnell wie möglich mit dem Abiere in gleiche Sohe oder Richtung zu bring gen sucht, und in dem Moment, wo es die Richtung der Flinte passiren will, Fener gebe. Dies wird einleuchtender, wenn ich mich näher hierüber erklare.

Man berücksichtiget 1) bie Weite ober Entfernung, in der man ichieft; 2) bie Schnelztigkeit, mit der das Thier läuft oder fliegt und 3) suche man die Richtung oder den Laufrichtig beurtheilen zu lernen, wozu Aufmertsamzeit und übung gehört.

Auch Geistesgegenwart suche man fich eigen zu machen, benn ohne biefe wird bestimmt mancher Gegenstand entwischen. Der Zeitzaum ist wirklich sehr klein, welcher erfordert wird, um Weite, Schnelligkeit und Lauf richetig zu beurtheilen und im wahren Moment Keuer zu mochen; benn einen Langenraum von

weun Schritten macht ber hafe in zwei Saben. Man wied hierqus feben, baß Geiftesgegenwart bei bem Flintenschießen hochst nothig fei.

Eine richtige Beurtheilung in hinsicht der Weite ist pleichfalls hochst nothig, ich kann baber nicht unterlassen, mehr hierüber zu fagen. Ein Schuß, der 60 Schritte weit Wirtung thun soll, bleibt langer unterwegs, als wenn derselbe nur 20 Schritte zu geben hat, denn er muß is 30 Schritte weiter zurücklegen. So klein nun auch der Zeitunterschied sein mag, so muß er dach derücksichtigt werden, und zwar besonders dann, wenn man im Auge schießen will. Man nehme also auf den Schuß Rückster er zu gehen hat, desto später kommt er auch an; bei einem nahen Gegenstande braucht man natürlich hierauf keine Rücksschade braucht man natürlich bierauf keine Rücksschade braucht man natürlich bierauf keine Rücksschade braucht

Moch einen anbern kleinen Zeitverlust hat man zu berücksichtigen, ber burch ben Abbruck bes Gewehrs, burch bas Zunden bes Pulvers auf der Pfanne, durch bas hineinbrennen im das Rohr und durch ben Abgang bes Schuffes an den bestimmten Ort, besteht. Jeder Renner wird mir Recht geben, baß alles das, was ich sagte, zu berücksichtigen sei.

Ein Schuß, den man an einen bestimmten Ort anbringen will, wo ein schnell lausender Gegenstand zu gleicher Zeit mit dem Schusse
ankommen soll, muß spater ankommen, weit
der schnelle Lauf oder Flug des Wildes, wo
Schuß und Wild zugleich eintressen sollten,
bereits passirt und daher der Schuß zu spät
ankommen muß, wenn man nicht den schnellen
Gegenstand genau beurtheilt hat. Man wird
hieraus also sehen, daß die Beurtheilung der
Schnelligkeit des Wildes, das man schießen
will, bei dem Filmtenschießen sehr nothig ist.
Eine Ausnahme macht die Regel nur dann,
wenn der Gegenstand auf uns zueilt.

Berudfichtigung verbient noch, ob ber Lauf bes Gegenstandes gerade, schräg ober quer ift, benn je schräger ber Lauf ift, besto langer muß auch ber laufende Gegenstand in ber Pe-

Die Flinte nehme man in gleiche Sobe mit bem vorbeieilenden Gegenstande, und zwar fo, daß ein kleiner Zwischenraum zwischen dem Korne auf ber Flinte und bem Gegenstande bas Rohr und burch ben Abgang bes Schuffes an ben bestimmten Ort, besteht. Jeber Renner wird mir Recht geben, baß alles bas, was ich fagte, zu berücksichtigen sei.

Ein Schuß, den man an einen bestimmten Ort anbringen will, wo ein schnell lausens ber Gegenstand zu gleicher Zeit mit dem Schusse ankommen soll, muß spater ankommen, weit der schnelle Lauf oder Flug des Wildes, wo Schuß und Wild zugleich eintressen sollten, bereits passirt und daher der Schuß zu spat ankommen muß, wenn man nicht den schnellen Gegenstand genau beurtheilt hat. Man wird hieraus also sehen, daß die Beurtheilung der Schnelligkeit des Wildes, das man schießen will, bei dem Filmtenschießen sehr nothig ist. Eine Ausnahme macht die Regel nur dann, wenn der Gegenstand auf uns zueilt.

Berudstätigung verbient noch, ob ber Lauf bes Gegenstandes gerade, schräg ober quer ift, benn je schräger ber Lauf ift, besto langer muß auch ber laufende Gegenstand in ber Pe-

Die Flinte nehme man in gleiche Sobe mit bem vorbeieilenden Gegenstande, und zwar fo, daß ein kleiner Zwischenraum zwischen bem Korne auf ber Flinte und bem Gegenstande

tend fein.

felbft fein muß, ebe man im Begriff ftebt, geuer ju machen. Da es bier am rechten Plate fein wirb, fo will ich auch ben Weg. geigen, wie man nicht allein Linie und Sobe eines fich fcnell ober langfam fortbewegenben Segenstandes leicht ichießen tonne, fondern auch bestimmen, wie groß ober flein ber 3wifchenraim gwifchen bem Rorn auf ber Alinte und bem fich fortbewegenben Gegenstanbe fein muffe, wenn man folden in bie Mitte ber Periphetie bes Schuffes feten will. Bugleich will ich auch zeigen, wie man einen Safen, ber nach jeder bentbaren Richtung lauft, leicht und auch ficher in Schuß feben fonne. Um bie nothigen Ers forberniffe geborig beurtheilen ju tonnen, will ich noch folgende Binte geben. pon mir bereits mitgetheilt worben, wie forge faltig man Weite, Schnelligfeit und Richtung bes Laufes in Acht nehmen muffe, ebe man Reuer gebe; bamit man nun aber bie nothigen Erforderniffe auch beurtheilen tonne, fo ube man fich ofters im Schießen. Man wird mohlshun, wenn man bei dem heraussahren eines Hasen sogleich das Ziel von etwa 40 Schritte annimmt, wo der Schuß und der lausende Hase an einem bestimmten Orte zu gleicher Zeit eintreffen sollen, denn auf diese Art kann man die nothigen Erfordermisse am besten und auch am längsten deurtheilen. So kann man auch auf diese Art den Lauf des Hafen, od er schnell oder Langsam sich der Direction der Flinte nähert, so wie die Weite, wohin man schießen will, gehörig beurtheilen, ja man kann sogar das Terrain in Augenschein nehmen, wa Schuß und Hase eintressen sollen.

Alle angegebene Erfordernisse, die vorben hochst nothig zu beurtheilen sind, ehe man namlich Keuer macht, können nur auf bem angegebenen Wege am längsten und besten bez urtheilt werden. Indessen wird man auch einz sehen, daß mein gegebener Rath nicht stets bes folgt werden kann, benn es ist nur zu oft den Kall, daß auf der Jagd unerwartete hindernisse eintreten, wo man unter gewöhnlicher Flintensschussweite bereits schießen muß und ben Sasfen nicht erst 40 Schritte hinaus laufen lassen kann, um alle die Fordernisse gehörig zu besurtheilen, sondern dies muß vielleicht schon in einer Entfernung von 20 Schritten geschehen fein.

Der angegebene Naum muß sich nach ben Graben ber Schnelligkeit anbern, und kleiner ober größer werben, je nachdem es ber laufende Gegenstand verlangt. Ift bie Schnelligkeit bes Thieres sehr groß, so muß auch ber Zwischen-raum größer seine. Hinsichtlich ber Weite und Rabe eines Gegenstandes kann man ben Zwisschenraum auch anbern.

Der Grab ber Schnelligkeit täßt fich nur baburch ziemtich richtig beurtheilen, wenn man nach einem bestimmten Maaßstab bie Grabe ber Schnelligkeit zu erkennen sucht. Die Schähung ber Schnelligkeit bleibt nur alkein ber richtigen burch übung erlangten Beurtheiz lung überlassen. Die Grabe ber Schnelligkeit

lassen sich busch ben Lauf eines Hasen in brei Abeile theilen. Der erste Theil ist nämlich, wie ber Hase, wenn er von keiner Gesahr etzwas weiß, läuft, ber zweite Theil, wie ber Hase läuft, wenn er aus seinem Lager herausgejagt wird; und ber britte Theil, wie der Hase läuft, wenn er seine letzte Kraft aufbiestet, um nur recht schnell ber Gesahr zu entsgehen. Dies war mein Maaßstab, wornach ich den Grad der Schnelligkeit richtig beurtheisten lernte. Auch für den Ansänger wird geswiß biese Methode zweitmäßig sein,

Nach bem mitgetheilten Maafftabe kann man alsbann auch ben kleinen Zwischentaum, ber zwischen dem Korne auf ber Flinte und bem laufenden Gegenstande fein muß, in Ruckficht ber Schnelligkeit, angeben. Nach genauer Erfahrung nehme ich an, daß ein Hase in einer Entsernung von 40 Schritten quer vorbeilaufe und den Zwischentaum nach den brei angenommenen Thellen bestimmen. Bei einem Hasen, ber von keiner Gefahr etwas weiß, ist

ber Bwischenraum groß genug, wenn bas Rorn unf ber Flinte auf ben Ropf bes Safen weif't und ber Schute losschießt. Durch ben fruber annegebenen fleinen Beitverluft wird bann ber Sous in bie Mitte bes Rorpers tommen. Bei ber Entfernung und ber langfamen Rort. bewegung bes Safen wirb ber 3wifchemann ans wenfallen, wenn ber Safe nicht quer vor beilauft, fonbern eine fchrage Richtung nimmt, benn fobalb bies ber Fall ift, fo muß auch bee laufende Gegenstand besto langer in ber Des eipherie bes Schuffes verweilen und ber 3mle ichenraum febr flein fein. Bei bem zweiten Grabe ber Schnelligfeit eines Bafen muß bet Bwifchenraum größer werben, weil auch ber Grab ber Schnefligkeit gestiegen ift, foiglich warbe bet Bafe bei feiner ichnellen Fortbewes gung bereits bie Stelle, wo er und bie Sagein gu pleicher Beit eintreffen follten, gefund porbet baffirt fein, wenn man ben Bwifchenraum nicht bem Grabe ber Schnelligfeit anpaffen moste. Bei biefer angenommenen Weite und auch

Schnelligkeit wird ber Zwischenraum groß genug sein, wenn man bem hasen ungefahr eine
viertel Elle die Flinte vor den Kopf hale und
Feuer giebt. Bei jeder andern Richtung bes
laufenden hasen muß der Zwischenraum kleiner
sein, weil der Lauf schräger ift, und baber auch
der laufende hase langer in der Perlipherie des
Schusses verweilen muß. Bei dem britten
Grade der Schnelligkeit muß der Zwischenraum
auch am größten werden, namlich eine gute
halbe Elle muß man die Flinte vor den Kopf
bes hasen halten. Wer meine Regeln befolgt,
wird gewiß sicher schießen.

Bei einer Diftance von ungefahr 20 Schritten in ben brei Graben ber Schnelligteit, will ich nun gleichfalls meine Erfahrungen mittheilen, um ben hafen richtig in Schuß zu seben. Bei ben beiben ersten Graben bet Schnelligkeit findet tein Zwischenraum Statt. Bemerkt man baher in ber angenommenen Die stance ben Bart bes hasen auf bem Korne ber Klinte, so gebe man Feuer und er ist vers

loren. Bei bem britten Grabe ber Schnellige feit wirb ber 3wischenraum groß, genug fein, menn man hanbbreit vor ben Ropf balt unb Ift ber Safe uber 40 Schritte 'entfernt, fo tann man icon ? Ellen vor ben Ropf halten. Wenn Pulver ober Schlof nicht rafch genug bei bem Buschießen ift, mas boch ber Kall fein kann, fo verfteht es fich von felbft, bag ber Bwifchenraum größer werben muß, als ich angegeben habe. - Um nun aber auch bas richtige Maag ju treffen, fo faffe man por bem laufenben Bafen ein Steinchen ober Rlumpchen als Marte, wo ber Safe vorbeilaufen muß, in bas Auge, richte bie Klinte in gleiche Bobe biefer in bas Auge gefagten Marte, und zwar fo, bag zwischen bem Rorne auf ber Klinte und ber in bas Auge gefaßten Marte ein 3wifchenraum von einer balben Elle ift, und mache in eben bem Mugenblide, in bem ber Safe biefe Marte mit bem. Ropfe berührt, Feuer, und ficher with er getroffen fein. -

Im Balbe ift ed baufig ber Ball, baf tuen einen Safen in einer Bede wie einem Schatten flieben fieht, ber mun über eine Biffia leine Madt nimmt, bie vielleicht nicht großer als einige Effen ift, wo man Fruer geben muß. Bei biefem Saffe wirb man mobitbun, menne man bei ber Blofe eine Marte macht und fie bem Angenblide Beuer glebt, wenn ber Ropf bes Safen im ber Blofe ericeint. Min eichte fich inbeffen ant bietbet nach bet Schnellia-Beit bes Bafen, well ber Swiftbenranm nach bem Grabe ber Schnelligfeit fabgemeffen werben ming. Die engegebene Medobe tann man Stos bet bemi Canfichiefen ainvenden und to empfehle bus Abmieffen eines Bwifthenrammes bent bas in Adenebmen einer Darte, bis man burch thung im Stunde ift, biet in unterteffen.

geoff nan ben mie gezeigt worben, wie groß mib Alfin ber Zwifchenfullin in ben vert forebenen Graben ber Schnelfigseit und anth in ben verfchlebellen Diffanten bet einem quee Eichensen.

Stande ift, Bener geben gu Ganen, che ! Safe fiber bie angegebene Entfernung binause tommt. hierbei befolge man inbeffen alles fo, als wenn ber Bafe in ichrager Richtung auf ben Schugen los lief. Benn ber Dafe in geraber Linie vom Schuten wegeilt, fe boren alle Schwierigfeiten auf, benn man berudfiche tige nur, bas in biefer Richtung ber Safe oft um brei Theile fleiper ift, als wenn er quet borbeilauft und ber Schute que biefem Grunde Die Peripherie bes Schuffes um bret Theile. In bicfem Selle, we fleinet machen fann. ber Dafe am Meinften ift, muß bie Beripherie. bes Schuffes auch kleiner fein, als in jeben anbern Richtung, welche ber Safe nimmt-Wenn ber Safe gerabe auf ben Schuten losgelaufen tommt, so laffe man ihn bochftene 20. Schritte anraden, richte bang bas Rorm bet Flinte auf bie Bruft beffelben und tnalle lot-Den Beg, wie man jebe Entfernung richtig beurtheilen tonne, habe ich bereits gezeigt und and angeführt, daß, je näher man schießt, bie

Peripherie bes Schuffes auch kleiner ift, es ist baber nicht schwer, in einer Entfernung von 20 Schriften, wenn ber Hase gerabe ankommt, Fener zu geben. Im Sall nun auch ein hase in einer Entfernung von 5 bis 15 Schritten vor bem Schüten heraubläuft, und auch seinen Lauf in geraber Liute vom Schüten nimmt, so ist es leicht einzusehen, daß eine wahre Fentigkeit bazu gehört, wenn man ungesahr bei dem Zösten Schritte, die der Hase in wenigen Sprügen macht, nicht allein losseuern, sondern auch tressen will. Rur durch übung und ruhiges Blut erlangt man diese Fertigkeit.

Fern fet es jedoch von mir, behaupten zu wollen, baf ber hafe in ber angegebenen Richtung, nicht auch in einer Entfernung von 40 Schritten, geschoffen werden kann, benn dies ift meine Meinung durchaus nicht, sondem ich behaupte nur, daß der Schuff gewiffer ift, evenn man in einer Diftance schon Feuer geben kann, in der die Peripherte des Schuffes so klein ift, baf keine Zwischentaume in der Per

ripherie des Schusses so graß sein konnen, in benen der Gegenstand, den man in Schuß sehen wilk, verweilen kann, ahne daß ihn, die Dageln treffen mussen. Mancher gute Schübe mag zuweilen den Hasen in einer Distance von 40 Schritten nur die Haars vam Rucken herunter geschoffen haben, statt ihn so getraffen zu haben, daß er liegen bleibe. Sicherer ist daher der Schuß, wenn man in einer Distance von 20 Schritten nach solchen schlesken kann. Man richte dahen in diesem Falle, daß Rown auf der Flinte zwischen die Reulen des Hasen, und gebe Feuer, ehe der Hase distance von 25 Schritten zurückgelegt hat.

Um nun von den angegebenen Merkmalen den größten Vortheil zu ziehen, so rathe ich an, dem Feldtreiben beizuwohnen, wo man es durch übung bald so weit bringen wird, jeden hafen eichtig in Schuß zu seinen. Wenn dies nun der Kall ift, so suche man sich an Schnelligkeit zu gewöhnen. Auch wird es von gutem Erfolge sein, wenn man bei dem Feldtreiben sich

nicht ihm fichuffertig meint, ale bis ber dage fo weit ungereicht ift, buf man die angegebenen Begehr in Anwendung beingen funn und augenbiidlich Fener giebt.

Eine fomelle Beureheitung aller gegebenete Borficheregein und eine gute Behendigkeit, bas Gewecht und biefen gegebeiten Regeln fchnett ju richten, verbunden mit übring im Stelefen, mit Kerigfelt und Gewändheit hervortringen; wer blafe setangt hat, wird bank auch all wahrer Schufe bei jeder Jago bestehen kontin.

Bwar habe ich nun gezeigt, wie man in jeber Richtung, in jeder Distance und in jedem Grabe der Schnelligert einen, hafen richtig in Schuß seben könne; allein damit wird der Schuse nicht befriedigt sein, sondern er will Besehrung über viele Gegenstände haben, und ich werde beshalb auch hierüber meine Meinung aussprechen. Ich habe bereits erwähnt, das man den Grad der Schnelligkeit bei dem Laufe bes hasen sorgfältig berückstägen undsse, ob er breit ober quer vor dem Schüsen vorbei-

ianfe und eben daffethe hat men bei jedem anbeen laufenden Khiere zu beobachten. Alle Schwierigkeit ift alekann befeitigt, wenn man die Schnelligkeit gehörig anfast, bunch Udung wied bies natürlich an besten erreicht. Wenn der Schütz die Geistedgegemmart vonliert, so daß er die angegebenen Regeln nicht befolgt, so thut er am besten, seinen Schus im Gewehr zu behalten, benn ohne Regeln kopfiat Feuer zu geben, bringt weder Frende noch Chee. Dierbber nun genng

## B. Bon bem glugfdiefen.

Bei bem Laufschießen muß man, ehe Seiner gegeben wird, die Weite, ben Gend ber Schnelligkeit eines laufenden Segenstandes und bie perschiedene Richtung, die hieser nimmt, gut beurtheilt haben, und dasselbe gilt nun auch bei dem Flugschießen. Im Allgemeinen bewesen sich bie fliegenden Gegenstände schneller als

bie laufenben, jedoch unter Amstanben trite auch ber Fall ein, bas laufenbe Gezenstände sich schneller fortbewegen als sliegenbe — Im Späthesbste z. W., wenn der hase über einen Bonat Saat genossen hat, so länft er auf einer festgefrorenen Wiese oder Kahrwege, wenn ein Windhund ihn geramt hat, schneller, als die Schnepse bei einem regnigten und warmen Frächtingsabende streicht. Hieraus sieht man alse, des sich zu Zeiten sliegende Gegenstände langsamer bewegen als laufende. Im Kall sich nun der sliegende Wogel nicht schneller bewegt, als das laufende Wild, so bringe man nur die angegebenen Regeln in Anwendung wie bei dem Laufschießen.

Im Allgemeinen ift die Fortbewegung eines fliegenden Gegenstandes schneller, als die eines laufenden, und dies ist eben die vorzäg, lichfte Schwierigkeit, die man bei dem Flug, schiefen berücksichtigen muß, aber auch diese Schwierigkeit ift leicht zu beseitigen, wenn man die Geistesgegenwort nicht verliert. Wer den

.angenommenen Maafftab bei bem Lauffchießen gut aufgefaßt bat, wende biefen auch nur auf ben fliegenben Gegenftanb an, boch fo, baf bec Raum por ben quer vorbei fliegenden Bogel menigstens eine Gile beträgt. Gin wahrhefter gang richtiger Magffich laft fich bei bem Mius-Schiefen, in Sinficht ber Schnelligfeit, beshalb nicht annehmen, weil jeber Bleine Luftaug auf ben fliegenben Gegenffanb, je undbem er bem Binbe nach, ober bem Bipbe ente gegen fliegt, einen bebeutenben Ginfig bat, und bei gar feinem Luftinge miffen men wien ber einen anbern Magfitab apprehipen. auch bie Jahresteit tragt gem Stuge etwas bei. Das Felbhuhn j. B. ftreicht im Mengt August nicht fo fonell, als im Monat Rovember, wo es langere Beit Saat genaffen bat. Alfo nur ber bobere Grab ber Schnelligfeit iff gu berudfichtigen, fonft aber nur bie Augeben wie Bei bem Flugschießen giebt bei ben Safen es noch eine Schwiepigfeit, bie ich wicht unermahnt laffen tann. - Es witt namlich

hierbei ber Fall ein, daß wan den Amischennaum, wegen der irregularen Richeung, welde der fliegende Segenstand nimmt, oftmals nicht abmessen kann. Wenn daher der Biegends Gegenstand im größten Grade ber Schnelligkeit vorbeieilt, so kann schon der Kall eintreten, daß wegen der schnellen Fortbewegung, ein Zwischenraum zwischen dem Karne auf der Klinte und dem sliegenden Segenstande Statt sinden mith, gleichwohl aber wegen der irregu-Liren Richtung diesen weder seben, nach abmessen kann.

Seht kamme ich nun wieder auf bas Schießen im Zuge, welches ich früher mit Recht verworfen habe, aber hier ist es boch nicht alsein anwendbar, sondern auch zweitmichig und man behalte es daher bei, weil dies der einzige Weg ist, wo man den Gegenstand am besten in Schuß seben kann. Dieser-Meinung sind auch die meisten meiner Freunde und nur wenige schießen wie bei laufenden Gegenständen,

Richt felten tritt auch ber gall ein, bag

ein fliegenber Gegenftanb in einer Bobe bon 36 bis 40 Schritten in geraber Linie auf bem Souben loseilt. Bei biefer Richtung bes Minges wirb ber Schute gleichfalls gewaßt werben, bas ber fliegenbe Gegenftand immee unter bet Alinte verweilt und ber 3mifchenraum nicht abgemeffen werben fann. Wenn nun bei einem Schagen biefer Salt eintritt, fo wirb er mobitbun, wenn er benfelben über fich meg= fliegen tagt und ihm nachfchießt; benn wenn ber Bogel über ben Schapen weggeflogen, ft er auch im Stanbe, fobald er bie Flinte geboria gerichtet, ben Bwifchenraum abzumeffen. Wenn jeboch Sinberniffe eintreten, bag ber Schate ben Bogel nicht über fich wegfliegen laffen tann, fonbern nach ihm von vorn fchie-Ben muß, fo beobachte' man Folgenbes; Cobalb ber fliegenbe Gegenstaab in ber oben angenommenen Diftance auf ben Schuben in geraber Linie lobeilt, fo wirb er bemerten, bag man ben Bwifchenraum in biefer Richtung nicht abmeffen tann, benn ber Gegenftanb

kann ja undemente auf die Flinte drauf tuden, Anzurathen ift es baber, daß man den fliegenden Gegenstand unter der Flinte hervorruden läßt, sa daß dieser über der Flinte zu sehen ift, und nun fabre man mit der Flinte von unten herauf auf den Gegenstand und mache augenblicklich Feuer, wehn das Korn der Flinte duf die Bruft des Bogels zeigt. Dies gilt in einer Diftance von 26 bis 35 Schritten.

Das Blugschiefen fteht inbessen in genandt Berhindung mit bem Laufschießen, wie ich bereits angegeben habe, und wer letteres Launhat ben besten Grund gum Flugschießen gelege.

Wenn ein fliegender Gegenstand in einer schufmelfigen Diffance sich schneller vom Schaben fourbewegt, so erfordert dies auch eine schnellere Beurtheilung, als bei dem Lanfschies sen, weil sanst der fliegende Gegenstand, vers mage seiner schnellern Fartbewegung, die ges wähnliche Klintenschussweize von 26 bis 40 Schritten bereits zuchklesegt haben wurde, voe der Schütze Leuer geben könnte, wonn

name micht im Stande ware, bie ihnellete Forts bewegung auch ichnellet afu beuetheilen und fcmeller gener zu geben.

macht werden, daß mirine det dem Laufschießeit angegebenen Begeln debhath bei bem Kings fichehen nicht anzuwenden waren, weit bei filbe genden Gegenstanden anch ber Grad der Schnetz ligkeit gtober fel, allein blefer Einwand wird bar babuich vernichtet, beinn man unhahmmt; daß ber hobere Grad der Schnetzigen bei bib in einer Bichtung, die der Riegende Gegenstand tilmint, Beeldsschiegung verdiert.

gewöhnt hat, die Grudt bei Schnelligkeit richalf zu benrcheiten, wenn nach nur eitbat thoung
hat. Wenn man fielt, all ein ftegenber Gegenftanb in einem hobben Gthe bet Schnelligteit breit ober quer vollider eit; fo wirdnan auch ben Stund etnieben, bas man blet
bei bem aufgestellten Falls ben Swifchenraum
wegen ber gebfern Schnellzeit auch verhalt-

villadifie Erofer meiden muß. Der fall formet indeffen felten und oft nur bei einem Sturme. Mehr Berudfichtigung verbient es, bag ber Smenkanh ober ber Bonet bie gewöhnfiche Schuficeite fchteller gurudlegt; und man baben affes ficheller überlegen, itht: ichneller fiche bin: made. ... Gewandheit, Beptigfeit und Beifteber gegenwart werben bierbei bit befien Dienfter leiften; benut wenn bei Boget erft über bit gewithniche :Whaftbeite finant iff, ebe man gen Schiffen bat, fo tomme bes Maife auf Stad emil 3: Buch bertieffichtige minn, bag fliegenber Gegenftande gewifterlich. Beiner! Finb, gile: feiner fembe, und foon aus biefem Grante mus: mane niebt Gemanbheit befigen, benn comm ber Ben genfanit: flein ift, ning auch bie Declateile bid. Schuffes Mein fein.

Milde Schänfe und Buerhichne werben gwar anch mit. ben Flimte erwet, allein, biefes Wilbepolet ist zu vorsichtig und kommt bafen fellen ip eine fintenschussmäßige Offance.

.: . Auf "Dafen, Suchfe. und Manischen foliefte

unn und ben Chracker Mes. & Ja einem Cambe fede ich gemeilen geni Ficifie in einer Riffester von 40 bis 50 Christen geffenfen, glabfeld, ab für benit, war von führef ürfen.

The fillers and Chinapine filles make this Chinates ton Mr. C., and out Majorine and Louise mit Majolimpi, mane tal Cotage are filled filligh.

Ein genisteiter Seite von ben untflete Gefrigen if et, bas fliche die bem hemmele fluiden mehrent hilfen, beiten fluiden mehren und den erfem Mannent nicht diffen, meldes haben fie in Schaf feten fellen, und men bes Genefe bahin tichten, wo bieschilden siegen. Ein gester Schifte hame beit entend. Man schiefe und demienigen haben, welches merft in die Ungen fätt und klemmere fich nicht um die übeigen. Es unst geschem fein, als wenn nur ein hahr erfe sier ihn, dem dies geht nicht auch nicht erft ein ihn, dem dies geht nicht gut au, weil mann sier fein nurs, als der den Lunfsplefen.

Go wie bie bubner auffliegen, fchlage man mit Schnelligkeit bas Gewehr an und faffe zugleich bas Suhn in's Muge, nach bem man Schießen will- Much berucfsichtige man, bag es ber Schute vermag, bem auffleigenben Subne bie Schnelligfeit, bie es im Fluge anwenden will, ju benehmen. Go fonberbar bies auch flingen mag, fo beruhet meine Behauptung boch auf guten Grunben. - Jeber Bogel, Der von ber Erbe auffliegt, bat bei weitem bie Befchwindigfeit nicht, als wenn er fchon im Buge feines Bluges ift, und am meiften tritt Diefer Kall auch bei ben Felbhubnern ein. Menn fich bas Felbhuhn von ber Erbe in bie Sohe ichwingt, fo tann es alfo bei weitem nicht fo fonell fliegen, als wenn es fcon im Buge ift. Diefen Bortheil benuge alfo ber Schute, und bei wenig Fertigfeit wirb es ibm nicht fower fallen, ichon in einer folden Diflance Feuer ju geben, ebe bas Subn in Bug tommt und bann im Aluge bie Schvelligfeit verboppelt. Roch habe ich hier gu bemerken, Eichenlaub.

baß kein Zwischenraum zwischen bem Korne und ber Flinte nothig ist, wenn bas huhn in schräger Richtung vom Schützen weg ober in derselben Richtung auf ihn zweilt. Man kannt in bieser Richtung ben Kopf bes Huhnes auf dem Korne sehen, und nur ein Ansänger wird baher hinter dem Huhne wegschießen. Bet dem Losseuern muß man den Kopf bes Huh= nes auf dem Korne sehen.

Roch will ich hier nicht unterlassen zu bei merken, baß wenn bas Huhn breit ober quer vor dem Schlichen in einer Distance von 40 Schriften vorbeistiegt, auch ein Zwischenraum zwischen dem Korne und dem fliegenden Huhne sein muß. Aussuhrlicher hierüber habe ich mich bereits bei dem Laufschießen ausgedrückt. Wenn das Huhn bei bestigem Winde in vollem Fluge ist, oder wohl gar von einem Raubzvogel verfolgt wird, von einem Schüten 30 Schritte entfernt ist, so muß ein Zwischenraum zwischen dem Korne auf der Flinte und dem stiegenden Huhne, weil es im höchsten Grade

ber Schnelligkeit vor bem Schügen vorbeieilt, won wenigstens einer halben Elle sein. Sobald aber die Distante größer als 30 Schritte
ist, so muß auch ber Zwischenraum größer sein.
Die Distante mag indessen noch so kurz sein,
so muß bei bem angenommenen Grabe bee
Schnelligkeit boch wenigstens ein Zwischenraum
von ber Breite einer Hand sein.

Wenn bas huhn bei windstiller Witteremg streicht und nimmt den Zug breit vor bem Schüten vorbri, so ist die Breite einer hand hinreichend, sobald bie Distance 40 Schritte beträgt, beträgt sie jedoch nur 25 Schritte, so ist die Breite von zwei Fingern binreichend.

Im Falle bas Suhn breit vor bem Schugen vorbeistreicht, und ber Schute in ber Abmeffung bes 3wischenraumes noch irren kann, fo ift bie Borfichtsmaßregel anwendbar, daß man bas huhn breit vorbeistreichen lagt und in schräger Richtung baffelbe in Schuß zu feten fuchen muß, benn bas Suhn bleibt lans ger in ber Peripherie bes Schuffes.

Bei einem huhne, welches schräg vor bem Schüten vorbei streicht, braucht man nur einige Finger breit vorzuhalten, es mag langfam obet schnell fliegen, und zwar in einer Distance von 80 bis 40 Schritten,

Wenn ber Unfanger nur erft fo viel Fertiafeit im Schiegen erreicht bat, bag et im Stanbe ift, bas Gewehr in glache bobe vor bas heraus gestrichene Suhn zu bringen , fobalb bies mit 12 Schritten beraudstreicht und mit 25 Schritten muß ich bann bie Klinte in gleicher Sobe baben. Best lege man bie Flinte rafch an und beobachte, wie ber Strich bes Suhnes beschaffen ift. Im Fall es ichrug vom Schuten wegstreicht, fo ift leicht einzufeben, bag die Diftance flein ift; fobalb feboch bas huhn breit vor bem Schugen vorbei ftreicht, fo jeigt es von feiner Borficht, wenn bas Korn auf ber Flinte bei bem Schießen auf ben Ropf bes Suhnes zeigt. Der Gous ift

hier beshalb mit Schwierigkeiten verbunden, weit man in einer kurzen Olstance Feuer geben muß; allein jede Schwierigkeit verliert sich burch kleine übung im Schießen, besonders aber erringt man Fertigkeit und Gewandheit badurch. Wer Fertigkeit besitht, muß ein Huhn in einer Entfernung von 12 Schritten heraussstreichen tassen, und bei bem 20sten schon in Schus sehen können. Je schnester der Schüse die Flinte in gleiche Höhe mit dem herausgesstrichenen Huhne bringen kann, desto mehr Beit gewinnt er, alle zu beobachtenden Regeln gut anzuwenden.

Die Erfahrung lehrt, daß oft der Schüse auf der Jagd, obgleich er den ganzen Tag im Schweiße seines Angesichts Berg auf und ab gegangen ist, nur einige Mat zum Schuß zu kommen, und zwar so, daß er das fliegende ober laufende Wildpret nur auf einige Blicke sieht, und schnell wie der Blit Feuer geben muß. Sobald nun der Schüse keine Fertigskeit hat, so wird das Wildpret, ehe er nur

Beuer glebt, schon in Sicherheit fein. Dies fo Unangenehme kann ber Schute burch fleine Ubungen und burch Fertigkeit vermeiben.

Wenn ein Subn 12 Schritte vom Schi-Ben berausstreicht und man will biefes erft mit 26 bis 30 Schritt in Schuß feben, fo wird Jebermann einfehen, bag bie Schwierig. keiten alsbann nicht fo groß find, weil man in diefer Beit alles beffer überlegen tann. Selbft wenn man in einer Diftance von 40 Schriften bas Suhn erft in Schuf fegen will, fo muffen bier faft alle Schwierigfeiten aufhoren, benn ber Schute fann ja alle Borfichtsregeln in Anwendung bringen und bann ift auch bie Peripheria bes Schuffes großer, als in einer naben Diftance, wo bie Peripherie bes Schuffes zuweilen um bie' Balfte fleiner ift. 50 bis 60 Schritte tann man gwar Suhner fchießen, wenn man ein gutes Gewehr bat, allein es werben auch viele auf biefe Diftance gefehlt. Mancher Schute mag mobl auch ber Meinung fein, bag er ein Subn in einer Ent:

fernung von 60 Schritten geschoffen habe, allein es sind vielleicht nur 40 gewesen. Wer wirklich ein Huhn auf 60 Schritte schlest, dem wird dies im Schachtniß bleiben, wie viel aber in dieser Entfernung gesehlt worden sind, davon wich man schweigen.

Der Schuß auf 60 Schritte ift weit unficherer, als ber mit 40; bie meisten Schaben, wenn auch nicht alle, werben gewiß meis ner Meinung sein. Als Beispiel führe ich nur an: Man schieße nach einem Ziele in einet Entfernung von 30 und 60 Schritten, und man wird mir Recht geben. Ich selbst schieße am liebsten nach einem huhne in einer Disstance von 30, höchstens 40 Schritten.

Sobalb eine Kette Suhner in einer Entsfernung von 40 Schritten ftreicht und ber Schütze hat barnach Luft zu schießen, so besphachte man meine Borsicht, die barin besteht, baß man einige Suhner, die so zusammen flies gen, baß sie die Peripherie des Schuffes beden tonnen, bas Gewehr so richtet, daß bie zu-

num nicht im Stande ware, bie finnellere Forts bewegung auch schneller afu beurthellen und finneller Feuer zu zeben.

macht werden, daß nieine det dem Laufschießeit angegebenen Begeln debtjalb bei dem Kings stolesen nicht anzuwenden waren, weit bei fitzgenten Gegenstanden auch der Grad der Schnetz ligkeit gtober sei, allein bieser Einwand wird daburth veralichtet, Weinn man untilinint, daß ber ildhere Grad der Schnetz ber ildhere Grad der Schnetz ber ihrer Grad der Schnetz ber ihrer Bedere Grad der Schnetz bie int einer Stadrung, die der Riegende Gegenstand ninnent, Reelucssichtigung verdient.

Ge fallte and nicht fabet, went man fich gewöhnt hat, bie Grubl bet Schnelligfelt richaff zu benrcheilen, wellte nach nur eithet thating
hat. Wenn man fielt, all ein fliegenter Gegentland in einem bofoter elle; fo wird
tigteie breit ober quer vorüber eile; fo wird
man and ben Stund einstehn, bag man blet
bei bem aufgestellten Falls ben Inischenraum
wegen der geoßern Schnelligteit auch verhalt-

pilladifig Brofie melder meif. Den fall bonnet inhiffen: felten und oft nur bei einem Seurnte. Mehr Berudfichtigung verbient es, bag bee Smenfand ober ber Boget bie gewöhnliche Soufinelte fonteller gitrudlent; und man baber affes foheller aberlegen, itht: fconeller fohelien made. bat Gumambheit, Boptigteit und Geifteont gegenwart werben bierbet bit beften Dienfter Listen: benut wenn bei Poget erft aber bis geunbeniche :Wabibeith finant ift, ebe man gen fichten bat, fo comme bas Mafte auf Stad en an Zuch bertadfichtige enten, i baff fliegenber Gegenftanbe gewährlich Beiner! Tinb . ale: feber fembe, unde foon auf biefem Smabe muß: mane tuebt Genaubheit befigen, berge wenn ber Gen genfanite flein ift, ming aud bie Decipheile bid Schuffes Main felit.

Milde Schaffe und Beurfichne worben groad and mit der Flints etugt, allein, biefes Willispolet ist zu vorsichtig und kommt bafen feltenise eine Kintenschufmäßige Diffance.

. i 🌣 Auf "Pafen, Buchfe und Anniuchen fichiefe

man mit ben Schroeten Are. 4. In einem Stande habe ich zuweilen zwei Fachfe in eines Diftance von 40 bis 50 Schritten geschoffen, gleichniel, ob fie beet, quer voer scharf üefen.

Auf Sahner und Schnebfen ichiefe mand mit Schrovten von Rr. Chr und auf Wachteine und Lerthen mit Bingeffunft, wenne bas Consuber mir fcharf ichieft.

Ein gewöhnlicher Fehler von ben nutftene Gehlen ist es, bas solche bei dem Sonnelle streichen ist es, bas solche bei dem Sonnelle streichen mehrener Schner ganzlich überreschie werden und im ersten Moment nicht wissen, walches Suhn sie in Schnis sehen sollen, und num das Gewehr bahin richten, wo die schiebe handen dichtesen sliegen. Ein guter Schüte handelte andere. Man schieße nach demjenigen huhne, welches zuerst in die Augen sollt und bahmmere sich nicht um die Augen sollt und beitristen. Es muß gesteistem solt, als wenn nur ein huhn ausgegehren, sei. Man wähle auch nicht erst sien huhn, denn dies geht nicht gut au, meil mann sahneller sein muß, als bei dem Lausschlessen.

De wie bie Sohner auffliegen, folge ma mit Schneligfeit bas Gemehr un un infe jugleich bes Subn in's Ange, ned ben mm Schiefen will. And berieffichtige wan, bei es der Schiche vermag, bem aufficientes beim die Schnefligfeit, bie es im Bluge amenda will, ju benehmen. Co senderber biet und flingen mag, fo bernhet meine Boenten bod auf guten Grimben. - Iche Bud. ber bon ber Erbe auffliegt, bat bei weiten bie Beldwindieleit nicht, als wenn er ibm in Bage feines Fluges ift, und um meifen tie biefer Sall auch bei ben Selbitum in Menn fich bas Felbhahn von ber Eile is in Sobe finwingt, fo tam es affe bei meiten nicht fo fonell fliegen, als wenn et fom im Inge ift. Diefen Bortheil beurte alfo be Schube, und bei wenig Bertigkit wit es ite nicht schwer fallen, schon in einer solden & flance Feuer ju geben, ebe bes buin in 3m tommet und bam im Fluge bie Spelighie verboppelt. Roch habe ich hin ju lenerden. Eichenlaub.

orbeiellt,

So:
Schritte
Ihre fein.

urz fein,
Irabe bee

Bitter breit vor :eite einer iance 40 , nur 25 et Kingern

sem Schai ber Abren kann,
sat, baß
täßt unb
Schuß äu

baß kein Zwischenraum zwischen bem Rorme und der Flinte nöchig ist, wenn das Huhn in schräger Richtung vom Schützen weg ober in derselben Richtung auf ihn zweilt. Man kann in dieser Richtung den Kopf des Huhnes auf dem Korne sehen, und nur ein Ansänger wird baher hinter dem Huhne wegschießen. Bet dem Losseuern muß man den Kopf des Huh= nes auf dem Korne sehen.

Roch will ich hier nicht unterlaffen zu bes merken, daß wenn das Huhn breit ober quer vor dem Schütten in einer Distance von 40 Schriften vorbeistiegt, auch ein Zwischenraum zwischen dem Korne und dem fliegenden Huhne sein muß. Ausstührlicher hierüber habe ich mich bereits bei dem Laufschießen ausgedrütt. Wenn das Huhn bei hestigem Winde in vollem Fluge ist, oder wohl gar von einem Raubz vogel verfolgt wird, von einem Schüten 30 Schritte entfernt ist, so muß ein Zwischenraum zwischen dem Korne auf der Flinte und dem sie weil es im höchsten Grade

ber Schnelligkeit vor dem Schützen vordeieilt, won wenigstens einer halben Elle sein. Sobald aber die Distante größer als 30 Schritte
tst, so muß auch der Zwischenraum größer sein.
Die Distante mag indessen noch so kurz sein,
so muß bei dem angenommenen Grade der
Schnelligkeit doch wenigstens ein Zwischenraum
von der Breite einer Hand sein.

Wenn bas Suhn bei windstiller Witter rung streicht und nimmt ben Zug breit vor bem Schügen vorbri, so ist die Breite einer Hand hinreichend, sobald bie Distance 40 Schritte beträgt, beträgt sie jedoch nur 25 Schritte, so ist die Breite von zwei Fingern binreichend.

Im Falle das Suhn breit vor bem Schiben vorbeistreicht, und ber Schüte in der Abmeffung bes 3wischenraumes noch irren kann, so ift die Borsichtsmaßregel anwendbar, daß man bas huhn breit vorbeistreichen läßt und in schräger Richtung baffelbe in Schuß zu ianfe und eben baffetba hat men bei jebem anbeen laufenden Ahiere ju benbachten. Alle Schwierigkeit ift alekann besteitigt, wenn man die Schnelligkeit gehörig auffast, durch übung wied dies natürlich am besten erreicht. Wenn der Schütz die Geiffedgegemment vertiert, so baß er die angegebenen Regeln nicht befolgt, so thut er am besten, seinen Schuf im Gewehr zu behalten, benn ohne Regeln kopfias Fruer zu geben, bringt weder Freude noch Schre. Dierdber nun genng

## B. Bon bem Singfoiefen.

Bei bem Laufschiefen muß man, ehe Seuer gegeben wird, die Weite, ben Grab ber Schnelligkeit eines laufenden Gegenstandes und bie verschiedene Richtung, die biefer nimmt, gut beurtheilt haben, und baffelbe gilt nun and bei dem Flugschießen. Im Allgemeinen bewesen sich die fliegenden Begenstände schneller als

bie laufenden, jedoch unter Amstanden trite anch der Kall ein, das laufende Gegenstande sich schneller sortbewegen als sliegende — Im Spätherbste z. B., wenn der hase über einen Benat Saat genossen hat, so lauft er auf einer festgestorenen Wiese oder Kahrwege, weim ein Windhund ihn geramt hat, schneller, als die Schnepse bei einem regnigten und warmen Frühlingsabende streicht. Heraus sieht man also, daß sich zu Zeiten sliegende Gegenstände tangsamer bewegen als laufende. Im Kall sich mun der sliegende Wogel nicht schneller bewegt, als das laufende Wild, so bringe man nur die angegebenen Regeln in Anwendung wie bei dem Laufschießen.

Im Allgemeinen ift die Fortbewegung eines fliegenden Gegenstandes fchneller, als die eines laufenden, und dies ist eben die vorzüge lichfte Schwierigkeit, die man bei bem Fluge schwierigkeit ift leicht zu beseitigen, wenn man die Seistesgegenwort nicht verliert. Wer ben

loren. Bei bem britten Grabe ber Schnellige feit wird ber 3wifdenraum groß, genug fein, menn man banbbreit vor ben Roof balt unb Ift ber Safe uber 40 Schritte entfernt, fo tann man icon & Ellen vor ben Ropf halten. Wenn Pulver ober Schlog nicht rafch genug bei bem Buschießen ift, was boch ber Kall fein tann, fo verftebt es fich von felbst, bag ber Bwifchenraum großer werben muß, ale ich'angegeben babe. - Um nun aber auch bas richtige Maag ju treffen, fo faffe man por bem laufenben Bafen ein Steinchen ober Rlumpchen als Marte, wo ber Safe vorbeilaufen muß, in bas Auge, richte bie Flinte in gleiche Bobe biefer in bas Muge, gefagten Marte, und zwar fo, bag zwischen bem Korne auf der Flinte und ber in bas Auge gefaßten Marte em Zwischenraum von einer balben Elle ift, und mache in eben bem Mugenblicke, in bem ber Safe biefe Marte mit bem Ropfe berührt, Feuer, und ficher with er getroffen fein. -

3m Bube ift et haufig ber Ball, bag tuch einen Bafen in einer Bede wie einem Schatten flieben fieht, ber min liber eine Biffia feine Mindt nimmt, bie vielleicht nicht großer gis eiftige Effen ift, wo man Wener geben muß. Bei biefem Kaffe wirb man woolthun, wenn man bei ber Bioge eine Marte macht und in bem Mugenblide feuer glebt, wenn ber Louf bes Sefen im ber Blofe ericheint. Din eichte Mich inbeffen and bietbet nach ber Schnellig-Beit bes Safen, well ber Swifthenranm nach bem Grabe ber Schnelligfeit fabgemeffen werben ming. Die engegebene Medbbe tann man Bens bet beni Lauffchiegen ainvenden und tin empfeble bus Abnieffen eines Bwifthenranmes sand bas in Achinellmen einer Marte, bis man barri Munte im Chanbe ift. bies m untertaffen. ---

Ge ift nan bon mie gejeigt worben, wie groß mib Bien ber Jinfchentullin in ben bert fchiebenen Graben ber Schiefigelt und auch ber verfchibeiten Diffanten ber einem quee Cichenland.

loren. Bei bem britten Grabe ber Schnellige feit wird ber 3wifchenraum groß, genug fein, menn man banbbreit vor ben Roof balt unb Ift ber Safe uber 40 Schritte 'entfernt, fo tann man icon & Ellen vor ben Ropf halten. Wenn Pulver ober Schlog nicht rafch genug bei bem Buschießen ift, was boch ber Kall fein fann, fo verfteht es fich von felbft, bag ber Bwifchenraum großer werben muß, als ich angegeben habe. - Um nun aber auch bas richtige Maaß ju treffen, fo faffe man por bem laufenben Safen ein Steinchen ober Rlumpchen als Marte, wo ber Safe vorbeilaufen muß, in bas Auge, richte bie Flinte in gleiche Bobe biefer in bas Muge gefaßten Marte, und zwar fo, bag zwifchen bem Rome auf ber Flinte und ber in bas Auge gefaßten Marte ein Bwifdenraum von einer Elle ift, und mache in eben bem Mugenblicke, in bem ber Bafe biefe Marte mit bem Ropfe berührt, Leuer, und ficher with er getroffen fein. -

Im Bulbe ift et baufig ber Ball, bal than einen Bafen in einer Bede wie einem Schatten flieber fieht, ber min aber eine Billie feine Macht nimmt, bie vielleicht nicht großer ale einige Ellen ift, wo man Fruer geben muß. Bei biefen Raffe wird man mobithum, meine man bei ber Blofe eine Marte macht und in bem Mitgenblide Beuer glebt, wenn ber Ropf bes Sefen un ber Blofe erfceint. Min core Hich inbeffen anth bietbet nach ber Schnellia-Belt bes Bafen, well ber Bwiftbenraum nach bem Grabe ber Schnelligfeit abgemeffen werben ming. Die engegebene Medobe tann man Sios bei bemi Lanfichieffen anwenben unb ich empfehle bas Abnieffen eines Bwifthenraumes bant bies in Achtnellmen einer Darte, bis man Darrit Mouthe fin Stanbe ift, bies in untertaffett.

Go ift nan von inte gezeigt worben, wie groß und Alle ber Zwifchentunn in ben birt Goliebenen Graben ber Schneifigffit und auch ter verfchibenen Diffanten ber einem quee Gichenfund.

Stande ift, Feuer geben pu Ganen. de Safe über bie angegebene Entfernung binause tommt. Hierbei befolge man inbeffen alles fo, ale menn ber Dafe in forager Richtung qui ben Schüben los lief. Wenn ber Dafe in geraber Linie wom Schuten wegeilt, fe boren alle Schwierigkeiten auf, beun man berfichie tige nur, bas in biefer Richtung ber Bafe Oft um brei Theile fleiger ift, als wenn er quer vorbeilauft und ber Schütze aus biefem Grunde Die Peripherie bes Schuffes um bret Theile fleinet machen tann. In biefem Salle, me ber hafe am kleinften ift, muß bie Beripherie. bes Schuffes auch Reiner fein, als in jeben anbern Richtung, welche ber Safe nimme-Wenn ber Safe gerabe auf ben Schuten losgelaufen tommt, fo laffe man ihn bochftene 20. Schritte anraden, richte bang bat Sorm bet. Flinte auf bie Bruft beffelben und Engle lobu Den Weg, wie man jebe Entfernung richtig beurtheilen tonne, babe ich bereits gezeigt unb and angeführt, baß, je naber man fchiefit, bie

Peripherie bes Schusses and kleiner ist, es ift baher nicht schwer, in einer Entfernung von 20 Schriften, wenn ber hase gerabe ankommt, Fener zu geben. Im Fall nun auch ein hase in einer Entfernung von 5 bis 15 Schritten vor bem Schüten heraubtauft, und auch seinen Lauf in geraber Linte vom Schüben nimmt, so ist es leicht einzusehen, daß eine wahre Fentigkeit dazu gehört, wenn man ungescher bei dem Zösten Schritte, die der Hase in wenigen Sprügen macht, nicht allein losseuern, sondern auch treffen will. Rur durch tibung und ruhiges Blut erlangt man diese Fertigkeit.

Fern fet es jedoch von mir, behaupten zu wollen, daß der Sase in der angegebenen Richtung, nicht auch in einer Entsernung von 40 Schritten, geschoffen werden kann, benn bies ift meine Meinung durchaus nicht, sondem ich behaupte nur, daß der Schuß gewiffer ift, wenn man in einer Diffance schon Feuer geben kann, in der die Peripherte des Schusses so kein, der Der

einherte des Schuffes so groß sein können, in benen der Gegenstand, den man in Schuß seinen der man in Schuß seben will, verweisen kann, ahne daß ihn die Sageln treffen mussen. Mancher gute Schübe mag zuweilen den Hasen in einer Distance von 40 Schritten nur die Haars vom Kaden berunter geschoffen baben, statt ihn so getroffen zu haben, daß er liegen bleibe. Sicherer ist daher der Schuß, wenn man in einer Distance von 20 Schritten nach solchen schle daß Roen auf der Filnte zwischen die Keulen daß Roen auf der Filnte zwischen die Keulen daß Hasen, und gebe Feuer, ebe der Hase distance von 25 Schritten zurückgelegt hat.

Um nun von ben angegebenen Merkmalen ben größten Vortheil zu ziehen, so rathe ich an, bem Felbtreiben beizuwohnen, wo man es burch Ubung bald so weit bringen wird, jeben hasen richtig in Schuß zu seigen. Wenn dies nun ber Fall ift, so suche man sich an Schnelligkeit zu gewöhnen. Auch wird es von gutem Erfolge sein, wenn man bei dem Felbtreiben sich

niche ihruffertig macht, all bis ber Sufe fo weitenngerückt ift, bus man die angegebenen Begehr in Anwendung belingen kunn und nogenblieblich Feiter giebt.

Eine finelle Beureheilung aller gegebenete Borfichteregein und eine guie Behenbigkeit, das Gewehr nach biefen gegebenten Regeln fchnet ju richten, verbimben mit übeing im Stelleben, muß Keitigkeit und Gewändholte hervortringelit; wer biefe sielnigt hat, with bank auch alle wahrer Schüfe bei jeber Jago bestehen konnten.

Bwar habe ich nun gezeigt, wie man in jeber Richtung, in jeder Distance und in jedem Grabe ben Schnelligkeit einen hafen nichtig in Schuß sehen könne; allein damit wird der Schüge nicht bestedigt sein., sondern er will Belehrung über viele Gegenstände haben, und ich werde beshalb auch bierüber meine Meinung aussprechen. Ich habe bereits erwähnt, daß man den Erad der Schnelligkeit bei dem Laufe bes hasen sorgfältig berücklichtigen untiffe, ob er breit ober quer vor dem Schüsen vorbeis

danfe und eben baffelba bet man bei jebem anbeen laufenben Abiere ju beobachten. Alle Schwierigkeit ift alebann befeitigt, wenn man bie Schnelligkeit gehörig anffast, bunch ilbung wied bies natürlich ans besten erreicht. Wenn ber Schüte die Geistedgegemmart vertiert, so baß er bie angegebenen Regeln nicht befolgt, so thut er am besten, seinen Schuf im Gewehr zu behalten, benn ohne Regeln kopfias Erner zu geben, bringt weder Frende noch Chre. Dierhber nun genng

## B. Bon bem Blugfdiefen.

Bei bem Laufschiefen muß man, ehe Feuer gegeben wird, die Weite, ben Grad ber Schnelligkeit eines laufenden Gegenstandes und bie verschiedene Richtung, die hiefer nimmt, gut beurtheilt haben, und daffelbe gilt nun auch bei bem Flugschießen. Im Allgemeinen bewesen sich die fliegenden Gegenstände schneller als

bie laufenben, jedoch unter Amstanben trite auch ber Fall ein, bas laufenbe Gegenstände sich schneber fortbewegen als sliegenbe — Im Spätherbste z. B., wenn der Hase über einen Wonat Saat genossen hat, so läuft er auf einer festgestorenen Wiese oder Kahrwege, wenn ein Windhund ihn geramt hat, schnebler, als die Schnepse bei einem regnigten und warmen Frühlingsabenbe streicht. Heraus sieht man also, des sich zu Zeiten sliegende Gegenstände laufamer bewegen als laufende. Im Fall sich wun der sliegende Wogel nicht schneller bewegt, als das laufende Wild, so bringe man nur die angegebenen Regeln in Anwendung wie dem Laufschiefen.

Im Allgemeinen ift die Fortbewegung eines fliegenden Gegenstandes schneller, als die eines laufenden, und dies ist eben die vorzägslichste Schwierigkeit, die man bei dem Fluge schiefen berückstatigen muß, aber auch diese Schwierigkeit ist leicht zu beseitigen, wenn man die Seistesgegenwort nicht verliert. Wer den

angenommenen Maaffab bei bem Sauffchiefien gut aufgefaßt bot, wende biefen auch nur auf ben fliegenben Gegenftanb an, boch fo, baß bec Maum vor ben quer vorbei fliegenben Bogel menigftens eine Elle beträgt. Gin wahnbefter gang richtiger Magffich laft fic bei bem Blus-Schießen, in Sinficht ber Schnelligfeit, ichon beshalb nicht annehmen, weil jeber tleine Luftjug auf ben fliegenben Gegenfianb, je nachbem er bem Binbe nach, ober bem Dipbe en te gegen fliegt, einen bebeutenben Ginfuß bat, and bei gar feinem Luftinge miffennen wieber einen anbern Magffab apprehipen. auch bie Sahreezeit tragt gum Bluge etwas bei. Das Felbhuhn j. B. ftreicht im Monat August nicht fo fcnell, als im Monat Rovember, es langere Beit Saat genaffen bat. Alfo nur ber bobere Grab ber Schnelligfeit ift gu berudfichtigen, fonft aber nur bie Mugeben wie bei ben Safen Bei bem Flugfchießen giebt noch eine Schwienigkeit, Die ich wicht unermahnt laffen tappe. - Es witt namlich

hierbei ber Fall ein, daß wan den Awischenraum, wegen der irregularen Richeung, welche der fliegende Segenstand nimmt, oftemals nicht abmessen kann. Wenn daher der Biegende Gegenstand im größten Grade der Schnelligkeit vorbeieilt, so kann schon der Fall eintreten, daß wegen der schnellen Fortbewegung, ein Zwischenraum wischen dem Karne auf der Silnte und dem fliegenden Gegenstande Statt finden mit, gleichwohl aber wegen der irregulären Richtung diesen weder seben, nach abwessen kann.

Setz komme ich nun wieder auf bas Schießen im Zuge, welches ich früher mit Roche verworfen habe, aber bier ist es boch nicht ale fein anwendbar, sondern auch zwedmissig und man behalte es daher bei, weil dies der einzige Weg ist, wo man den Gegenstand am besten in Schuß sesen kann. Dieser Meinung sind auch die meisten meiner Freunde und nur wenige schießen wie bei laufenden Gegenständen,

Richt felten tritt auch ber Sall ein, baß

nand incht im Stande ware, bie ichneitere Forts bewegung auch ichneller afa beurtheilen und fchneuer Beuer zu zeben.

macht werden, daß meine bei dem Laufschieseit angegebenen Regeln bestjalb bei bem Kings stolesen nicht anzuwenden waren, weil bei fitzgenden Gegenstanden anch ver Grad der Schnelstigkeit größer seil, allein biefer Einwand wird baburth vernichtet, Wefin man unnimmt; daß ber ihdere Grad der Schnelksteit bibs in einer Stadtung, die der Riegende Gegenstand ninnnt, Reeudsstichtigung verdiert.

Ge fallt auch nicht Miet, wenit nian fich gewöhnt hat, bie Grudt beit Schnelligkeit richaft ju beurcheilen, wein't nich mir etidas thung hat. Wenn man fielt, all ein fliegender Gegentftant in einem hobsetelligende bet Schnels ligbeit breit ober quer voritber eilt; fo wieb man auch ben Stund einsehen, bas man biet bei bein aufgestellten Falle ben Zivischenraum utegen ber größern Schnelligkeit auch verhalt-

pilladifig Arifier meiden mus. Der fall bonner inhallen feltein und oft nur bei einem Sturme. Debr Berudfichtigung verbient es, bag-bee Smenfant ober ber Boget bie gewöhnlichte Schuficeite fonteller gutruckents und man baben alles foheller aberlegen, litter fichneller fohelien made. ber Gumanbheit, Boptigfeis und Gelfiedet gegenwart werben bierbet bie beften Dieniter leifteter benut wenn bei Boget erft über bis geunibalide :Bichtfiveite finaus ift, ebe man der: the Frn Sat, fo comme bas Malfe auf Gint ani ... Buch beradfichtige man, bag fliegenber Gegenftanbe gerbibritich Eleiner! Tinb, als: feier fende, und foon auf biefein Grante mas mann trebt Gemaubheit befigen, beige tomm ber Ben genftente flein ift, ning aud bie Declobette bis. Schuffes Main fein. A. 18 ( 19 1 )

Milbe Schafe, und Mentfiffine werben groed einch mit. ben Flints erwegt, allein, biefes Wilbe putt ift ju vorsichtig und kommt bafen filten in eine fintenschuffnäßige Diffunce.

🚁 🛴 Auf aftufen, Guchle und Manischen fichiefe

waen mit ben Schroeten Mrs. 4. In einem Stande habe ich zuweilen zwei Fachfe in einem Diffance von 40 bis 50 Schritten geschoffen, gleichviel, ob sie beet, quer voer scharf ftefen.

Auf Sahner und Schnepfen ichiefe man mit Schrooten von Rr. C., und auf Wachteine und Lerthen mit Bogelhunft, wenn bas Sawehr nur fcharf ichieft.

Ein gewöhnlicher Sehlet von ben metfinne Gichagen ist es, bas. folde bei bem howensftrichen ist es, bas. folde bei bem howensftrichen mehretet Pahner gänzlich, überrastigen werden und im ersten Moment nicht wissen, welches huhn sie in Schus sehen sollen, und num bas Gewehr bahin richten, wo bie hühner em bichtesten sliegen. Ein guter Schäse hambeld unders- Man schieße nach demjenigen. huhne, welches zuerst in die Augen sällt und kämmere sich nicht um die Ubrigen. Es muß gekösen sein, als wenn nur ein huhn aufa gestogen sein. Man wähle auch nicht erst sien huhn, denn dies geht nicht gut au, weil manschneller sein muß, als bei dem Lausschlessen.

:

Go wie bie Subner auffliegen, Schlage man mit Schnelligkeit bas Gewehr an und faffe jugleich bas Suhn in's Muge, nach bem man fchiegen will. Much berudfichtige man, bag es der Schiche vermag, dem auffleigenben Subne Die Schnelligfeit, Die es im Fluge anwenden will, ju benehmen. Go fonberbar bies auch flingen mag, fo beruhet meine Behauptung boch auf guten Grunden. - Jeder Bogel. ber von ber Erbe auffliegt, bat bei weitem bie Geschwindigkeit nicht, als wenn er schon im Buge feines Fluges ift, und am meiften tritt biefer Sall auch bei ben Felbhuhnern ein. Wenn fich bas Felbhuhn von ber Erbe in bie Bobe schwingt, so fann es also bei weitem nicht fo fcnell fliegen, als wenn es fchen im Buge ift. Diefen Bortheil benute alfo ber Schute, und bei wenig Fertigkeit wirb es ibm nicht schwer fallen, ichon in einer folden Diflance Feuer ju geben, ebe bas Suhn in Bug tommt und bann im Fluge bie Schrelligfeit verboppelt. Roch habe ich hier ju bemerten, Eichenlaub.

baß kein Zwischenraum zwischen bem Korne und ber Flinte nothig ist, wenn bas huhn in schäger Richtung vom Schüten weg ober in derselben Richtung auf ihn zueilt. Man kannt in bieset Richtung ben Kopf bes Huhnes auf bem Korne sehen, und nur em Anfänger wird baher hinter bem Huhne wegschießen. Bet dem Losseuern muß man ben Kopf bes huh= nes auf bem Korne sehen.

Roch will ich hier nicht unterlassen zu bez merken, daß wenn das Huhn breit ober quer vor dem Schüten in einer Distance von 40 Schritten vorbeisliegt, auch ein Zwischenraums zwischen bem Korne und dem fliegenden huhne sein muß. Aussuhrlicher hierüber habe ich mich bereits bei dem Laufschießen ausgebrückt. Wenn das Huhn bei heftigem Winde in votzlem Fluge ist, oder wohl gar von einem Raubzvogel versolgt wird, von einem Schüten 30 Schritte entfernt ist, so muß ein Zwischenraum zwischen dem Korne auf der Flimte und dem stiegenden huhne, weil es im höchsten Grade

ber Schnelligkeit vor bem Schügen vorbeieilt, won wenigstens einer halben Elle sein. Sosbald aber ble Distante größer als 30 Schritte ist, so muß auch ber Zwischenraum größer sein. Die Distante mag indessen noch so kurz sein, so muß bei bem angenommenen Grabe ber Schnelligkeit boch wenigstens ein Zwischenraum von ber Breite einer hand sein.

Wenn bas huhn bei windstiller Witter rung streicht und nimmt den Aug breit vor dem Schügen vorbri, so ist die Breite einer Hand hinreichend, sobald die Distance 40 Schritte beträgt, beträgt sie jedoch nur 25 Schritte, so ist die Breite von zwei Kingern hinreichend.

Im Falle bas Suhn breit vor bem Schuben vorbeistreicht, und ber Schube in ber Abmeffung bes 3wischenraumes noch irren kann, so ift bie Borsichtsmaßregel anwendbar, daß man bas huhn breit vorbeistreichen lagt und in schräger Richtung baffelbe in Schuß su feten fuchen muß, benn bas huhn bleibt lans ger in ber Peripherie bes Schuffes.

Bei einem Huhne, welches schräg vor bem Schüßen vorbei streicht, braucht man nur einige Finger breit vorzuhalten, es mag langfam obet schnell fliegen, und zwar in einer Distance von 80 bis 40 Schritten.

Wenn ber Anfanger nur erst so viel Fertigkeit im Schießen erreicht hat, daß er im
Stande ist, das Gewehr in gleiche Sohe vor
das heraus gestrichene Suhn zu bringen, sobald dies mit 12 Schritten herausstreicht und
mit 25 Schritten muß ich dann die Flinte in
gleicher Sohe haben. Sest lege man die Flinte
rasch an und beobachte, wie der Strich des
Juhnes beschaffen ist. Im Fall es schrög
vom Schützen wegstreicht, so ist leicht einzusehen, daß die Distance klein ist; sobald jevoch das Huhn breit vor dem Schützen vorbet
streicht, so zeigt es von seiner Vorsicht, wenn
das Korn auf der Flinte bei dem Schießen auf
den Kopf des Huhnes zeigt. Der Schuß ist

Dier beshalb mit Schwierigkeiten verbunden, weit man in einer kutzen Olstance Feuer gesben muß; allein jede Schwierigkeit verliert sich burch kleine übung im Schießen, besopbers aber erringt man Fertigkeit und Gewandheit badurch. Wer Fertigkeit besitt, muß ein Huhn in einer Entfernung von 12 Schritten heraussstreichen lassen, und bei dem 20sten schon in Schus seben können. Je schneiter der Schüse die Klinte in gleiche Höhe mit dem herausgesstrichenen Huhne bringen kann, desto mehr Beit gewinnt er, alle zu beobachtenden Regeln gut anzuwenden.

Die Erfahrung lehrt, daß oft der Schütze auf ber Jagd, obgleich er ben ganzen Tag im Schweiße seines Angesichts Berg auf und ab gegangen ift, nur einige Mat zum Schuß zu kommen, und zwar so, daß er das sliegende oder laufende Wildpret nur auf einige Blicke sieht, und schnell wie der Blitz Feuer geben muß. Sobald nun ber Schütze keine Fertigekeit hat, so wird das Wildpret, ehe er nur

Feuer glebt, schon in Sicherheit sein. Diesfo Unangenehme kann ber Schuke burch tieine Ubungen und burch Fertigkeit vermeiben.

Wenn ein Subn 12 Odritte vom Schie Ben berausstreicht und man will biefes erft mit 26 bis 30 Schritt in Schuß feben. wird Jebermann einsehen, bag bie Schwierigfeiten alsbann nicht fo groß finb, weil man in diefer Beit alles beffer überlegen tann. Gelbft wenn man in einer Diftance von 40 Schritten bas Suhn erft im Schuf feben will, muffen hier fast alle Schwierigkeiten aufhoren. benn ber Schute fann ja alle Borfichtbregeln in Unwendung bringen und bann ift auch bie Peripheria bes Schuffes größer, als in einer naben Diffance, wo bie Peripherie bes Schuffes zuweilen um bie' Balfte fleiner ift. 50 bis 60 Schritte fann man gwar Suhner fchießen, wenn man ein gutes Gewehr bat, allein es werben auch viele auf biefe Diftance gefehlt. Mancher Schute mag wohl auch ber Meinung fein, bag er ein Suhn in einer Entfernung von 60 Schritten geschoffen habe, allein es sind vielleicht nur 40 gewesen. Wert wirklich ein Huhn auf 60 Schritte schlest, dem wird dies im Schachtniß bleiben, wie viel aber in dieser Entfernung gesehlt worden sind, davon wird man schweigen.

Der Schuß auf 60 Schritte ift wett unficherer, als ber mit 40; bie meisten Schaben, wenn auch nicht alle, werden gewiß meis ner Meinung sein. Als Beispiel führe ich nur an: Man schieße nach einem Ziele in eines Entfernung von 30 und 60 Schritten, und man wird mir Recht geben. Ich selbst schieße am liebsten nach einem huhne in einer Disstance von 30, höchstens 40 Schritten.

Sobalb eine Rette Suhner' in einer Entsfernung von 40 Schritten streicht und ber Schütze hat barnach Lust zu schießen, so besobachte man meine Borsicht, die barin besteht, bas man einige Suhner, die so zusammen flies gen, daß sie die Peripherie des Schusses beden können, das Gewehr so richtet, daß die zu-

fammen fliegenden Suhner getroffen werben tonnen. Diefe Methode befolge man jedoch nur bann, wenn bie Dahner über bie gewöhns liche Schufweite entfernt find.

Man wird nun wohl einsehen, baß bie Runft, gut ju schießen, vorzüglich in ber Sefchidlichkeit bes Schützen besteht, und baß durch erlangte Fertigkeit bie Peripherie bes Schusses bem Gegenstande, ber in Schuß geseht werden soll, so anzupassen sei, baß mehrere Hageln ben Gegenstand treffen mussen.

Ein jeder Sezenstand, der richtig in Schuß geseht wird, muß Hageln bekommen; dies ist eine mathematische Sewisheit, sie hort jedoch auf, sobald man in einer Distance Feuer giebt, wo Lacunen in det Peripherie des Schusses so groß sein können, wie der Gegenstand selbst ist, welchen man in Schuß seben will. Auch berücksige man, daß ein Huhn oder Hase Laum zu genießen ist, wenn man ihn in einer zu großen Rahe in Schuß seben will, weil zu viel Hageln auf ihn sahren wurden. Bei

Raubvögeln ober Raubthieren macht bies naturlich eine Ausnahme, benn babei braucht man nicht ben Genuß zu berücksichtigen.

Sobald ein Suhn icharf ober ichrage von bem Schüten wegitreicht, fo. hat man teine große Genauigfeit zu beobachten, um bas huhn in Schuß ju feben.

So habe ich benn nun bie vorzüglichsten Schwierigkeiten, die bei dem Flugschießen vorzemmen, mitgetheilt. Wer meine Unsicht verftanden hat, etwas übung anwendet und meine Borsichtsregeln befolgt, wird es gar balb so weit bringen, daß er den Namen eines guten Schüen verdient.

Meine Regeln können auf alls anbere Bogel auch angewendet werden, nur muß man berücksichtigen, ab biese so groß sind und so schnell fliegen, als die Felbuhner.

Wenn man nun nach meiner mitgetheils ten Ansicht jedes Feldhuhn in den verschiebenen Distancen, in allen Richtungen und in den verschiebenen Graden der Schnelligkeit in Schuß feben kann, so ist es mir auch nicht weiter benköhr, daß man dies auf jedem andern Vogel auch könne. Wer Lerchen oder Wachteln schiese sen will, bediene sich des Bogeldunstes, lasse aber den Gegenstand nicht weiter hinankssliegen, als 30 Schritte, denn Hageln, die nicht grässer als Pulverkörner sind, verlieren die Araft früher, als gröbere Hageln. Und wenn man den Bogeldunst wirklich einem Gegenstande in einer Entfernung von 40 die 50 Schrieten auf den Leib schießt, so sind diese oft so schrieten auf den Leib schießt, so sind diese oft so schrieten baß sie nicht mehr todten können.

Ich weiß hieruber weiter nichts ju fagen, und hoffe, jeden Schuben, ber noch im Dunkeln umber tappte, auf ben Weg bes Lichts geführt zu haben.

## Bon ber richtigen Lage ber Blinte.

Man befestige auf bem Mittelpuntte ber Schwanischraube eine Rabel, die aber nur halb

fo ftart fein muß, ale bas Rorn auf ber Blinte, lege mit Schnelligfeit und berichioffenen Augen bie Klinte an ben Baden, bleibe fest baran liegen, schlage alsbann bie Augen auf und passe auf, ob bas visirenbe Zuge bie auf ber Schwanzschraube ftebenbe Rabel und bas Rom auf ber Flinte eine gerabe Linie bilben. biefem Salle ift man vor jebem Seitenfchuf gefichert, und man wird Linie Schießen. Wenn man nun aber bei bem Aufthun ber Angen bemerkt, bag bas Rorn nur eine Linie neben ber auf ber Schwanzschraube befestigten Rabet gu fteben tommt, fo wird man auch teine Lia nie ober Bled ichießen, fonbern auf bie Seite, wo man bas Rorn neben ber befestigten Rabel gefehen hat.

Die Richtigkeit ber Lage einer Flinte ift unftreitig die Basis von der Kunft gut zu schießen. 3war ist es möglich, daß ein geübter Schübe auch im Stande ist, mit einer Flinte, an dem die Lage fur ihn unrichtig ist, taufenbes ober fliegendes Wildpret gennoch in Schuß feben tann, boch nur bann, wenn er Beit bat, eine richtige Lage ju fuchen, ebe ihm bas With ju nabe fommt. Aber felbft ein geubter Schute wird nichts fchiefen, wenn laufendes ober fliegendes Bilbpret ihm unerwartet auf ben Sals tommt, wo er bann teine Beit hat, eine richtige Lage ju fuchen. Ber baber teine richtige Lage bat, unterlaffe es baber auch, fich in Wetten einzulaffen, wo oft nach Wall- ober Bafelnuffen geschoffen wirb, bie bochftens 15 Schritte in die Luft geworfen werben. fcon ift es nicht, wenn man nach Eleinen Nagbygrthien folche Bergnügungen mitmachen fann! Much tann man! fogar in einer Entfernung von 10 Schritten ben Safen im Lager fehlen, fobalb bie Lage bet Flinte nicht gang richtig ift. Much wirb man weniger im Stanbe fein, ben Ropf eines Felbhuhns, gegen welches ber hund fteht, und bas nicht im Fluge gefcoffen werben fann, gu treffen, Lage ber Flinte unrichtig ift. Bie febr alfo

bie Richtigkeit ber Lage nothig ift, wird gewiß

Das vifirende Auge, fo wie ber Mittels puntt ber Schwanzichraube und bas Rorn aus ber Rlinte, muffen eine Linie bilben, um teinen Seitenschuß zu thun. Much richte man ein aufmerkfames Auge barauf, bag bie Lage bet Klinte fo beschaffen fei, bag man bei bem Untegen berfelben wenig ober gar nichts von Laufe ober Robre, fondern nur bas Rorn ers blide. Die Lage ber Flinte fei gung egal obet mit andern Worten: bie Lage ber Blinte muß fo befchaffen fein, bag man burchaus teine Beranberung bei bem Unlegen fpure, obgleich man einen Boll weiter vor ober rudwarts, wie Die gewöhnliche Lage ift, ju fallen tommt, benn Die Pofitionen find juweilen fonderbar unb bochft tomifch, in benen man Teuer geben mus.

#### Bon ber Schwere und lange ber Finte.

Nur wenig laßt sich über die Schwere biner Flinte sagen. Far das Allgemeine ist wohl der Grundsah am richtigsten, daß die Schwere berselben den physischen Kräften eines Menschen angemessen sein muffen; denn wenn ein schwächlicher Mensch eine große und schwere Flinte subren wollte, so wurde dies für ihn von augenscheinlichstem Rachtheil sein.

Die Folgen sind nachtheilig und offenbar, wenn man zu lange Flinten führt; wahre Bortheile bagegen gewähren turze Flinten. Eine lange Flinte ist schon besholb nicht praktisch, weil man die Direction der Flinte nicht ganz in seine Gewalt bekommen kann, wenn wan genöthigt ist, im Sturm Feuer zu machen. Auch im Walbe ist es unangenehm, ein langes Gewehr zu führen, denn manches Reis ober Buschchen hindert den Schüben, laufendes ober

fliegendes Bildpret in Schuß zu fegen. Manthen Sasen ober Schnepfe wird man baburch weniger schiefen, die man mit einer kurzen Flinte leicht erlegt haben wurde. Eine lange Flinte zu führen ist auch schon beshalb mit mehr Gefahr verknüpft, weil man in die Mundung leicht Erde oder Schnee bekommen kann, und bekannt ist es, daß bann bei dem Schieshen die Flinte springt.

Gine Flinte ift volltommen lang genug, wenn fie zwei Ellen bat.

#### Bon ber Labung ber Flinge.

Die ditesten Schaben bebienen sich bei ber Ladung eben so viel hageln mis Pulver, auch ich befolgte bies System im Anfange, als tein später anderte ich baffelbe. Jest lade ich auf 8 Grab Pulver nur 5 Grab hageln, und kann die Bersicherung geben, daß ich diese Ladung besser und zwedmäßiger gefünden habe.

Man unterfuche nur genau beibe Angaben ber Ladung, und man wird die meinige gewiß vorziehen, benn sie hat vorzüglich ben Borzug, baß sie über Klintenschusweite schieft.

# Won der Flinte, in Ansehung ihres Schusses.

Unter ben Flinten ift in bee That ein großer Unterschied. Eine mabchaft gute Flinte nenne ich die, welche starke Nr. 4 hageln ober auch schwache Nr. 3, sunfzig Schtitte welt burch ein Brett von der Starke eines Zolles schieft, und wenn der Durchmesser bes Schusses sicht über eine Elle im Ducchschuitt groß ist. Mit je gröbern Schrooten man schießt, besto mehr Zwischenraume mussen guch in der Peripherie des Schusses, denn der Segenstand, den man in Schuß geset hat, kann leichter in der Peripherie des Schusses verweilen, ohne

nit wenigen Rachbenken selbst einsehen, das man mit :großen Hageln swar einen Gegenstand gang richtig in Schuß sehen könne, ohne daß jedech der Wegenstand wan einer Speil getroffen wender. Dies Unaugenehme has num aber dann mist se bestückten, went mian schwade Pogeln: Nro. & shieset dun der Genstand, mit der Genstand, den wan in Schuß sehen der Genstand, went mis dann von Hageln getraffen werden. Noch hat wan den Bombeil, wenn man mit solchen Pageln schreft men auf Felbhuhn, Wachstel oder Schnepse zum Schusse, der mit groben.

Bon ber Befchaffenheite bes Schlöffes und bes Pulvers.

<u>Garage Andre A</u>

Die Schlagfeber muß in Ansehung ihrer Starte und Sraft im gleichen Barbatinf mit ber Batteriefeber fteben.

Bei Unferfuchung bes Schuffes achte wach barauf, bag, fobath man bie Minte ungelaben anlegt und bas: Schlof abbrudt, zwenig ober gar feine Erfchutterung in ber regge fpiert. Einen leisen Abbrutt empfehle ich zwelcich, bamit man nicht broch einen harten Abbrud in Seiner Bage gehinbett werbe. Auch bie Pfarme datf nicht gu foch fein, batnit bei bem Muffichatten bas Pulver nicht gequutsche mitb, weil baburch bein Borbrennen vorgebeugt wirk. Die -Dfanne mit gang voll mit Pulver fein. Much . darf tein Biblidentaum zwifchen bem Dulvet auf ber Pfenne und bem Bunbloche Statt finben, weil bierbuch bem Abbrennen: gleichfalls vorgebeugt wirb. Das Bunbloch muß in ber Mitte ber Pfanne ju fteben tommen und barf auch nicht ju both in bie Pfanne meifen, benn auch hierburch fann bas Whrennen bewirft werben.

Sobald bas Pulver wirklich gut ift, fo hat man tein egales Korn nothig. Das Buns den des Pulvers auf ber Pfanne und auch beffeiben im Bobre muß zugleich geschehen, weil burch ben fleinsten Zeitperinft ber beste Schube follecht fchiefen wurde.

ren, to Arabic bei Re Phone no and

Die freie mitt bem beften Erfolge angewandte Runft,

### Hasen und anderes Wildpret an jeden beliebigen Ort, aus weiter Ferne zahlreich herbei zu loden-

Das bis jett geheim gehaltene Mittel verbient wirklich Beachtung, weil man baburch nicht allein viel Wild schießen, sondern sich auch mehr Vergnügen machen kamn, als wenn man auf der Sagd kein Wild antrifft.

Um nun Hasen an jeben beliebigen Ort aus der Ferne herbeizulocken, sie leicht zu fangen ober schießen zu können, so streue man nur Petersilie, weiches für die Hasen ein wahres Leckersutter ist, in kleinen Strauschen, fo balb die Felder gefroren ober mit Schnee bedeckt sind. Der Gund ber Petrefflie lott bie Safen aus weiter Ferne berbit and zwar am meiften aus ber Gegenb, wohin fich bunth ben Wind ber Geruch verbreiten tann .....

Gin zweites Mittei ift. basjenige, wenn man Rügelchen and Brobfrumen und kieln geschnittener Peterfilie, nebst etwas pulverifirtem Fondelfaamenbereitet, und biefe nun zu obigem Zweile im Sagbreviere ousftrent.

Um aber nun Wildpret jeder Art in ben Balbern wenigstens eine Melle weit herbeiges locken, so bebiene man fich folgenden trefflichen Mittele:

Man schieße ein Stack Mild, welches wo möglich trachtig ift, schneide es auf, nehme die Frucht herans und toche sie in einem Ressel mit Wasser so lange, bis das Ganze zu Brei wird. Alsbann nimmt man die Wurzeln von dem starkriechenben Liebst del und Pimpis nell, welche aber zuvor einige Wochen lang an der Luft gedortt seln mussen, von jedem eine gute Mese voll eber was man auf neum Mal mit einer Danb faffen fant, und fiofe Seibes gröblich klein. Ift bies geftbeben, fo nehme man zwei Deten Lebm von einem Bodofen, eine Rolle ober vier Desen (1 Schef= fel) voll Sali und eine gange Late von einen Beeringstonne. Diefe Ingrebiensten wetben mit bem gefochten Bilb fo vermengt, bag bavon ein Teig entsteht, womit man in bee Entfernung eines Mintenfcuffes von- einenber bie Baume im Forfte beftreicht, wo man es bann auf bie leichtefte Art fibiegen fann. -Die Erfahrung bat bewiefen, bas Bilb feber Art im fonellften Laufe aus einer Entfernung von meniaftens zwei Stunben herantam. Mogen biefe Mittel bas Berantigen und ben Rugen gemabren, welchen ich wunfche.

Die nothigften Musbrude in

Afen ober Aefen fagt man von allem jagbund geniesbaren Haarwilbe, und bebeutet fo viel als fressen.

Abaugeln nennt man es, wenn man bie Spur bes Pitbes mit biofem Auge auffucht. Abbif pennt man ben Ort, wo bas Wild junges Land abgefreffen baf.

Abbrechen neunt man, wenn 1) bie Treiba wehr, ehe ber ganze Trieb pollenbet ift, von neuem angefangen wirb; 2) wenn fich ein hethund verbiffen hat und ihm mit einem hölgernen Sebel ber Rachen aufgeriffen wirb. Abbrunften. Wenn bie Begattungszeit bei bem hochwibe vorüber ift, so sagt man: es

hat abgebrunftet. Bei bem Gefingel fagt man jeboch : es hat abgebalgt.

Abfallen heißt: 1) wenn großes Geflügel aus ber Sobe zur Erbe fliegt; 2) knickernb. abfallen, wenn ein Wilb im Jagen tobt nieberfallt.

Abfaffen, ftatt abwideln. Die Leine wird abgefaft.

Abfrifchen heißt fo viel, ale: bie Beit bes Gebarens ift bei bem Schwarzwilb vorüber.

Abgeniden. : Einem Rothe, Damme, ober Rehwitbe bas Genick abstechen. Stürzt ein Wild auf iggend eine Art bas Genick ab, so heißt es: es hat sich selbst abgenickt.

Abhalfen, bem Leithund bas Bangefeil nebft bem Salsbande abnehmen.

Abharen beißt: Die Saare verlieren.

Abjagen ober Ausjagen heißt bie Beit, wo bas eingestellte Wild gefangenweber tobt geschoffen wirb.

Abliebeln nennt man; wenn man einem

- Dunbt fcmeichelt, ber feine Sache gut ge-
- Abrammeln beift es vom Safen, wenn er aufhort, fich ju begatten.
- Abrevieren. Irgend einen Theil mit bem
  - Abfprung machen, fagt man: wenn ein Jagothier einen Goitenfptung macht, um feinen Berfolgern ju entfommen.
  - Abfparen beißt: Sabrten auffuchen.
  - Abstraifen sagt man, wenn dem Raubthiere bas Kell abgenommen wirb.
  - Abthun. Dies fagt man von einem angefchoffenen Bilb, was fich von ber Gefellfchaft trennt. Daber fagt man: es hat fich
    abgethan.
  - Abtritt nennt man bas Gras, welches ein hirfch mit ber Schäefe feiner Schalen abgeschnitten hat.
  - Abwolfen beift bei Wolfen, Suchfen und Sunden bas Gebaren vollenden.
  - Achter, Behnet, 3molfer ic., beißt ein

Siefch won 8, 10 ober 12 Enben. Gin Dirsch mit vier Enben an jeder Seite heißt ein Achter.

Aeugen heift bei ben Sunden fo viel als

Afterbrunft heift bie Weunft ber Rebe im

Afterbarbe, bie Rachgeburt ber Thiere.

Aeftern. Der Sinfc hat geaftert, ober bie Aftern fint in ber Babrte fichtbar.

Alejagbbar wied ein hirfc genamt, ber alter als 9 Jahre ift.

Andfen, burch Ledfpeife anloden.

Anborften, beift bei ben wilben Schmeinen bie Borften erheben.

Anbruchig beift jebes Wilbpret, bas in Sautnif übergebt. Wan fagt auch verb ore benes Bilbpret, aber nie Luber.

Unfußen ober fußen fagt man bet ben Raubvogein, wenn fie fich auf einen Baum feben.

Angelegt wird bas Will genannt, bas auf

ber Paiforçejagb von ber Mente verfolgt wirb.

Anhalfen fagt man, wentt ben hunben bas Salsband angelegt wirb.

Anhalten neunt man bas; wenn fie lange laufen ober jagen.

Unjagh beift ein Dit, wo man bie Berfol-

Anlaufen wird gefagt; weim ein Will fo nahe tommit, baff man es fchieffen tann.

Unlubern, Rambthiere burch Mest enlochen.

Unposchen wird bei ben Wegeln bas Unlocken burch Sutter genannt.

Un fon eiben fagt man, wenn Sagbhunbe bas gefangene Bilb anfangen gu zerreiffen.

Unfchreden, bem Bilbe gurufen, bamit esfingt und fteben bleibt, bag man es ficherer ichießen kann.

Unfchreten, wenn von ber gefammten Sagerei ein Bagbgefchrei erhoben wirb.

Un fou f beift bie Bunde, welche bas Bilb burch einen Schuß erhielt.

- Anschweißen, fo anschießen, bag bas Bilb-
- Anftoffen, ben Anfang ber Jago burch einige Stoffe in bas Sufthern vertanben.
- Antraben fagt man vom Suchfe, wenn er berantommt.
- Anminben heißt bei bem Schweifhunde bas Leden bes Schweifes aus ber Bunbe bes verendeten Thieres.
- Apell, ober ber hund hat Apell, b. h. er ift gehorsam ober aufmerksam.
- Mung beißt bas Sutter ber Boget.
- Aufbaumeln heißt bei ben hafen, wenn fie fich auf bie hinterlaufe ftellen und fich umfeben.
- Aufbruch beißen bie Gingeweibe, welche ber Sager aus bem Wilbe nimmt.
- Auffehen heißt fo viel, als neue Gehorne bekommen.
- Auffprengen, einen Sicfc, ihn zwingen, ichnell zu flieben.

Müfft ind en ober aufftiab ern haft fo viel, als Feberwilb aufjagen.

Auffresein: ober aufthun ; ein Thur, bas gur niebern Jagb gehöre, aufjegen.

Bubirfch heißt ber, welcher fich am liebsten in lichten Walbungen aufhalt.

Aut afri fchen heißt les, wenn man bem hunde ein Usführungsmittel ginbt.

Ausgearbeitet heift ber vollkommene Beite bund.

Musmachen heißt bas Wild fo lange fuchen, bis es gefunden ift.

Ausroden wied gesagt, menn ben Pirsch bas neue Geweich machft.

Bache ift ein wilbes Schwein welblichen Gefchlechts.

Bailen wird oft flatt bellen gebraucht.

Balibeit ober Falbeit ift bie Begattungen geit bes großen wilben Gefingele.

Banbis machen, fatt gewöhnen.

Baumen heißt, von einem Baume jum ane bern fliegen ober fpringen.

Baumreiter if bie Benmanng bet toffben Kahen.

Beganfen, bie Sabrte, beift: mit ben Sine gern burch bas Gras nach ber Sabrte fuchen.

Bebaltuis wird eine hichte moraftige Gegend genannt, wo Wilb fich aufhalt.

Wehange menns man bie Beit, wo mit bem Leithunde gearbeitet wird. 2008: ber hund behängt bab Wild, finte: er falle ab an.

Beicherstellen sagt man, wenn Rase ober Lappen neden dem Areitzenge dusgerichtet find, so baß kein Wild enedownst, wenn es wirklich duch die Ander bricht.

Beischlagen. 206: bie Sunde foliagen gut bei, wenn fie vanlich, indem be fogen, bet vinander bleiben.

Beigen heist: mit abgerschieten Raufvelgeln andre fangen.

Belappen, ein Amier ober eine Gegend. Es werben Ticher ober Sebern um baffelbe aufgebangen.

Belaufen beißt bei ben Sunben befruchten.

Bollon; ber Laut eines Sunffet.

Bon geln beifit for viel als : bem Sumbe einen

ohne ben Jäger zu jagen vermag.

oyne ven Juger zu jugen vermuge Roxan's dien heist kei den Ganon

Beraufden beift bei ben Sanen bas :Be gatten.

Bufchelb geben nemt man bei großen Jagben am Abend basjenige, was Jeher ben nächsten Edg zu thun hat.

180 franbjagb. Dies bebeutet for viel ilb

bie Jagb, welche in Pacht gegeben ift.

Befuch helft das Auffuchen des Wildes inkt bem Leithunde.

Beuch al neunt man ben Bogen, welchen bet Schrift feltwärts in ber Schrite macht, wenn ver an einem Berge bingeht.

Biberfang er beife ber Jäger, ber fich mit bem Sange ber Biber vorzüglich befchifeigt.

Blaffuhn, auch Blafthen genannt, Et

Bienden fagt man, wenn ber Birfich bie

Fahrte mit den hinderbinfen langer! und breiber wie gewöhnlich macht, wodnich ment verleiter wird, ihm fice ftarber zu halten, als er ist.

Blendling, eine Art großer Jagbhunde. Bibh m beift ber Brunftplas bes Siefches.

- Blume heißt die weißer Spige am Simonge bed-Suchfes und auch ber Schwanz bes hafen. Brade, eine Art: Eleinet: Saabhunde.
- Brand birfd nemt man eine hirfert mie
  - bunkelbrauner Bruft und mit langen und schwarzen Saaren am Salfe.
- Brethen fagt man vom Wahlen ber wiften Sauen.
- Buglixen, einen Fuchs ober Hafen, heißt so viel, als eins biefer Thiere so lange zu Pferbe verfolgen, bis es nicht weiter kann.
- Capitalhirich fagt man, wenn ein Diefe fart ift und mehr als 12 Enden tragt.
- Daber beißt "rechts" und dabin "links."
- Dedgarn ift ein großes vierediges Reb, womit bei Racht Lerchen gefangen werben.

- Didgeben heift bei ben Raubthieren trachtig
- Drailaufer werden bie Safen genannt, wels the & ihrer gewohnlichen Große erreicht haben.
- Dutchfangen beißt bas Durchftechen ber Saut, bes Balges ober auch bes Bilbes felbft mit einem Meffer.
- Durchrinten wird bann gesagt, wenn bas gur hoben Jagb geborige efbare Wild burch bas Baffer ichwimmt.
- Ebelhir fch ift ein vollig ausgewachfener Sirfd.
- Einfahrte wird bie Fahrte genannt, bie ber Sirich bei feinem Eingange in bas Solg macht.
- Eingerichtetes Jagen, ober auch eingeftelltes Jagen fagt man, wenn bas.
  Wild mit Jagbzeug so umftellt ift, baß es
  nicht entweichen kann.
- Eingriff nennt man die ftarte Bertiefung in der Erde, die das Wild mit den Rlauen macht, wenn es fchnell lauft.

Eichenlaub.

- Einichie fen fagt man, wenn ein Sager fich mit bem Gewehr im Schießen ubt.
- Einfchieben heißt bei bem Schwarzwilbe fo viel als lagern.
- Einfchreden heißt eintreiben.
- Eintupfen fagt man, wenn ber Leithund bei bem Suchen mit ber Rafe bie Erbe ber rubet.
- Emgerlinge heißen bie weißen Maben, wele de unter ber Saut bes Wilbes entfteben.
- Entenbunft auch Entensch root wird bas vieredige Blei genannt, womit wifte Entert gefchoffen werden.
- Erfüllen fagt man vom Wilbe ftatt fatte freffen.
- Erwargen fagt man, wenn ein With burch Sunde ju Tobe geheht wirb.
- Fadeljagb heißt bie, welche im Berbfte gut Rachtzeit angestellt wirb, um Safen und hubner in die Rege gu treiben.
- Sah e sagt man vom weiblichen Gefchlecht bet vierfüßigen kleinern Raubthiere.

Fahrtlaut wird von ben hunden gefagt, welche bei bem Aufnehmen ber Fahrte fon laut werben, ehe fie bas Bilb nur erblitten.

Faltenichlag nennt man bas herabsteigen bes Sallen aus ber Luft.

Fallen heißt so viel als laufen, springen ober fliegen. So spricht man: der hirsch fallt über den Graben. Auch sagt man fallen, statt tobten.

Sallwilb wird basjenige With genannt, was eines naturlichen Tobes gestorben ift.

Fangen fagt man, wenn die hunde ein Bib ergreifen.

Farbe fagt man auch oft ftatt Schweiß.

Fauft gehorn ober Banbgeweih wird ein Sirfchgeweih genannt, beffen Enden die Geftalt einer Band haben.

Felft wird bas Fett bes Damms, Rebs, Roths und Schwarzwilbes genannt.

Feldhuhner beißen auch die Rebhühner.

Fiepen fagt man, wenn bie im August vom

Bod gejagten weiblichen Schmal-Rebe ein pfeifenbes Angstgeschrei horen lassen.

- Flucht bebeutet einen weiten Sprung, als: ber hirsch hat eine Flucht gemacht, er hat einen weiten Sprung gemacht.
- Fortbringen heißt so viel als die Fahrte verfolgen. "Der hund kann die Fahrte nicht fortbringen," heißt mit andern Worten: "er kann auf der Fahrte nicht weiter suchen."
- Frischen with gefagt, wenn die Sauen Junge gebaren.
  - Fronne fagt man vom Wilbe, wenn es bie Menfchen nabe heran kommen laft.
  - Fuch egarten ift ein umgaumter Ort, worin
  - Fuber-Zeug wird ein Wagen voll Jagbzeug genannt.
  - Sabel auch Gabelftange heißt bas hirfchgeweih, wenn nur zwei Enben an einer Stange find.
  - Sang wird bas genannt, wo Wilb gegangen ift.

- Geas heift die Rahrung alles esbaren haars und Feberwilbes.
- Gebig. Unter biesem Ausbruck versteht man alle Bahne ber Raubthiere und hunbe.
- Gebrech heißt ber Ruffel ber milben Sauen.
- Sehed nennt man bie jungen Raubthiere.
- Gehorn ober Geweih heißen bie horner bes hirfches, die bes Rebbocks aber heißen nur Gehorn. Die unterften Enden am Geweih heißen Aug-Sproffen und bie folgenben Cis-Sproffen.
- Gelach wird ein Sumpf genannt, worin fich hirsche und Sauen abkühlen.
- Gelaut heißt bas Bellen ber Sunbe.
- Gelt heißt jebes Thier weiblichen Gefchlechts, wenn es fich nicht begattet.
- Genoffenmachen wird bann gefagt, wenn man einem Sagbhunde von einem erlegten Thiere etwas zu freffen giebt, bamit er befto feuriger werbe.
- Gerecht heißt fo viel ale: vollkommene Rennt= niffe haben.

Bering beift flein und fart ftatt groß.

Gefch leppe nennt man bie Fahrte bes hirs. fiches im tiefen Schnee.

Gefchmeiß wird ber Kath ber Raubvogel genannt.

Seft and e werben bie Beine ber Raubvogel genannt.

Gevögel heißt fammtliches fleines Bebermilb.

Brane, auch Seten genannt, heißen bie zwei stumpfen Bahne, welche bas Rothwild oben im Maule hat.

Grashinfd beift ber, welcher teine Frucht= torner genoffen bat.

Griffe werben bie Sange ber Raubpogel ge-

Große Jagb beißt fo viel als hobe Jagb.

Grundhafe heißt ber, welcher fich in niebrigen Segenben aufhalt.

Grufgeit heißt fo viel als Schanggeit. .

Sals heißt bei dem Sunde die Stimme. Der hund hat einen groben Sals, fatt Stimme.

- Satten heißt fiehen. Das Wilb halt nicht, heißt so viel als: man kann nicht nahe kommen an bas Wilb.
  - Darter Sund wird ber gendnnt, ber bei bet Dreffur halbftarrig ift.
- Satferrig fein heißt fo viel, als fich gum Segen bereit halten.
- Sedjager, auch Winteljager genamt, heißt berjenige, welcher: ohne Erlaubniß auf bie Jagb geht.
- Deefen heißt fo viel, als einem Thiere bie großen Flechfen an ben hinterlaufen mit bem hirschfanger entzwei hauen.
- Heren Steige fagt man von ben Pfaben, welche bie Safen burch bas Getraibe nehmen.
- Sift nennt man bie Tone, welche ber Jaget auf bem horne hervor bringt.
- himmelsfpur heißt bie, ma ber Birfc fegt.
- Sinbin heißt bie Ruh vom Dammwilbe.
- Sinfahrt ober Singang heißt ber Sang bes Sirfches vom Gelbe in bas Solj.
- Sinterniederlaß heißt bie Bahrte einer Sau.

- Sirich feifte wird die Zeit vom Anfang ber Ernbte bis Sacobi genannt, benn mabrend bem find die Hirsche am fettsten.
- Sirfchgelos beißt ber Roth bes Birfches.
- Sirfdthranen heißt bie ichmierige Maffe in ben Thranenhohlen bes hirfches.
- Sigig ober laufig fagt man von ber Sinbin, wenn fie verliebt ift.
- Soch veredt heißt ein Geweih, bas vollige Sohe hat.
- Soppeln fagt man, wenn ein Safe nicht gut flüchtig ift.
- Hofenflider nennt man auch bie hauenden Schweine.
- Bubertus heißt ber Schuppatron ber Jager.
- hunderecht wird basjenige genannt, mas ben hunben vom erlegten Bilbe gebuhrt.
- Infiegel heißen die Klumpen von naffer Erbe ober Schnee, welcher bem hirsche an ben Schaalen hangen bleibt und bann bei bem Fortschreiten abfallt.
- Buchen beißt laut ichreien.

- Ralte Fährte heißt bie, wovon bie Sunde feine Bitterung mehr haben.
- Rampfen fagt man von hirfden und Sauen, wenn fie einander mit ben Seweihen fchlagen.
- Regel macht ber Safe, wenn er fich gang ge-
- Rern beift bas geborrte Fleisch von gefallenem Bieb.
- Reffein heift ber Ort, wo eine Sau mubit, um fich ein Lager ju bereiten.
- Reffelmind wird ein unbeständiger Wind' ge-
- Rirch gang heißt ber langfame Bang bes Biriches ju Bolge, wenn et geafet hat.
- Rorn ung nennt man bas Gettaibe, Raffas nien, Gicheln zc., womit bas Roths und Schwarzwild gefüttett wirb.
- Rolbengeit heißt bie Jahreceit, wo bie Sirfche noch weiche Geborne trager.
- Ropfhund heißt ber erfte in ber Meute.
- Rrant beift bas Wilb, wenn es verwun-

- Aridel werben bie Gemfenhörner genannt und auch ber Schwanz ber Sauen.
- Arop fen beißt bei ben Raubvogein freffen.
- Lampe ift ein gewöhnlicher Scherzname bes. Safen.
- Lange bebeutet ben Jagbfpieß.
- Lappen werben bie langen Schnute zenannt, woran bunte Febern und Schnure von Tuch befestigt find, um bamit bas Bild juruck zu schreden.
- Lappflabt wird jeber mit Lappen umzogene Diftrict genannt.
- Lauberbod beift ein farter Gemebod.
  - Lauf beißt jebes Bein von einem vierfußigen Sagothiere.
  - Laufel wird bie Spur ber Subner im Grafe genannt.
  - gaut heißt ber Ruf bes Jagers, bas Gebell ber Jagbhunde, bas Anistern ber Frostdelle auf bem Schnee, bas Schreien ber Treiber, bas Rauschen bes burren Laubes 2c.

Behrpring heißt berjenige, welcher junge Leute in ber Sagerei unterrichtet.

Beiner ift ein Rame ber Schnarrente,

Licht heißt bie weiße Aber bes Siriches, mor

Bichter ober Seher beißen bie Augen bes Biriches.

Loden heißt das Aufen ber Autteltanben. Loffel heißen die Ohren ber hafen und wils ben Kanfinchen.

Loffeln heißt bei ben Hasen bie Ohren spieen, Losbrechen, Das Wild bricht vom Las ger los.

Luchfin beißt ber weibliche Luchs.

Lunte heißt auch ber Schwang bes Suchfes, Wolfes und Luchfes.

Malbaum heißt ber Baum, woran sich bas Rethe obet Schwarzwild nach bem Suhlen gerieben und Schmut jurudgelassen hat.

Mannchen machen fagt man von Safen . und Saninchen, wenn fie fich auf bie Sins

tetlaufe fegen und fich mit ben Borberlaufen pugen.

Marghafe wirb ber im Fruhlinge gefette. Safe genannt.

Mafch : Ente heißt auch bie wilbe Ente.

Maufen bas Bilb, heißt so viel als baffeibe befchleichen.

Maufeln nennt man bas Beschneiben ber Ohren bei hunden.

Melden fagt man vom Sirfdwilbe, wenn es laut wirb.

Meute heißen bie hunde, welche einen hirsch vereinigt jagen.

Rachbrennen wirb gefagt, wenn ber Schuß , fpater losgeht, als bas Pulver von ber Pfanne abbrennt.

Rachbrunft heißt bie Brunftzeit ber gerins gern hirfche.

Nach fahren heißt fo viel als auf ein fluchtiges Wild bas Gewehr fo lange nachrichten, bis man es recht gefaßt hat, ober auch bas Hinterherlaufen bes Hundes hinter bas Wild.

- Machgeben heißt bei ben Sunben fo viel als aufhoren zu bellen.
- Rachpurichen, auch nachjagen, beißt auf ein Wilb ichiefen, worauf ein Unberer ichon gefchoffen hat.
- Rachstellen wird gesagt, wenn sich ber 34ger vor ein Geholz stellt, um bas Bilb abzuhalten.
- Dachfuche beißt bie Jagbfolge.
- Dafe fagt man vom Sunbe ftatt Geruch.
- Mafeln fagt man vom hunde ftatt fcnuppern ober fuchen.
- Maffen ober Feuchten fagt man vom harnlaffen bes Wilbes,
- Melte heißt ber graue Haarschopf an ber Burgel ber Fucheruthe.
- Reues heißt ber frifch gefallene Schnee.
- Dieberfallen heißt bei bem Beibgeflügel auf bie Erbe fliegen.
- Ruß wird bas weibliche Glieb bei allen zur niedrigen Jago gehörigen Raubthiere ges nannt.

- Dbermurf heift ber obere Rinnbaden ber Sauen.
- Defe wird bie Schleife an einem Stricke ge-
- Drtolan wird die Fettammer genannt.
- Paden fagt man, wenn bie Jagbhunde ein wildes Thier fassen.
  - Panfen, auch Pangen, beift ber Magen bei bem Damm-, Roth- und Refroide.
  - Pas heißt berjenige Ort, wo theils Raubthiere, theils bas zur niedrigen Jagd vierläufige Wild ab- und zugeht.
- Perlen werden bie kleinen tunden Auswuchfe um Gehorn bes Damme, Rothe und Rehe wilbes genannt.
- Pfanden heißt fo biel, als einem Wilbichagen bas Gewehr nehmen.
- Pfeifente beift biejenige Art, welche einen pfeifenben Laut von sich giebt, wenn fie in bie Bobe fliegt.
- Pfrieme wird bas Zeugungsglied bes manne lichen Sundes genannt.

Pfoten beiffen bie Borberlaufe bes Safen.

Pfuhl-Schnepfe heißt bie, welche fich in fumpfigen Gegenben aufhalt.

Plage beigen bie vordern Schlagel ber Sauen.

Plaghirich, ein, ift berjenige, welcher in bet Brunftzeit die übrigen verjagt und fie bafelbft betämpft.

Do ft en find die Signale, welche mit bem Sorne gegeben werben.

Dubeln beift icherzweise bas Sehlichießen.

Purich bund bebeutet fo viel als Schweise bund.

Purich bolg heißt ber Weg, ber von burrem Dolge befreit ift, um bas Wild beffer bes fchleichen ju tonnen.

Quaden wird das Schreien bes Buchfes ge-

Rahmen fagt man, wenn Windhunde einem Fuchs ober Hafen einholen, und er nun einen Absprung macht, um ihnen zu entkommen.

Rammeln heißt bas Begatten bes Bafen.

Rangen heißt bas Begatten bei ben vierfus figen Raubthieren.

Ragen heißt bas Schreien bes Safen.

Raube ift eine Art Rrabe bei ben Raub-

Rauhzeit heißt bie Mauferzeit ber Enten.

Raufchen heißt bei ben Sauen nach bem . Begatten Berlangen tragenb.

Rege machen, auch losmachen, heißt so viel als Wild aufjagen,

Reifel heißt ber kleine Rand, welcher ents fteht, wenn ber hirfch mit bem hinterlaufe gerabe in die Borberlauffahrte tritt.

Reihen fagt man ftatt Begatten bei wilben Enten und Ganfen.

Reine Sahrte wird bie genannt, welche im fenchten Sande unveranbert bleibt.

Rein belegt fagt man von einer Hundin, die fich mit einem Jagdhunde von gleicher Nace begattet hat.

Reißen fagt man, wenn Bolfe ober Buchfe Bilb niebermurgen.

Rennen beift bei bem Dochwilbe fo viel, als ftart laufen.

Revieren heißt mit bem Suhnerhunde nach Beinem Wilbe fuchen.

Richten fagt man vom Aufstellen ber Jagd-

Rif fagt man vom Wilbe; bas von einem Raubthiere ober hunde fart verwundet wors ben ist.

Mitterliches Thier wird oft bas wilbe Schwein genannt.

Rollen fagt man vom Begatten ber Fachfe. Rollzeit ift biejenige Beit, wo fich Raubthiere begatten.

Motte heißt es, wenn mehrere Wolfe bei einander find.

Dadfahrte heißt bie Sahrte eines gmidtehrenben Wilbes.

Radftrang beift ber Radgrab am Milbe. Rudftrich heift bas Wiebertommen ber Bug-

pogel.

Cidenlaub.

Rubeln fagt man von Sboitide, das in Denge gufammen ift.

Ruber heißen bie Tuge aller Schwinumvögel. Rube heißt ber Ort im Gehölt; wo Rothund Dammidbegelegen hat. 300 3000

Rutschen nennt man es, wenn bie Infen auf ben Hinterlaufen nur imgfam Josegleiten.

Sattelruden heißt ber ethabene Ehel bes Bilbichmeinesruden.

Sabhafe, auch Sebhaufer wird bie Safin genamt; welche Bunge bilingt. 11.

- Sau wird imes bewachfene wilbe Sandein genannt. Das mannliche Gefchiecht heißt -Reule'r, bus weibliche Baiche.
- Saubeller ober Saufinder find Die Sauen nuffeichen und verbellen.
- Shachtel wird aus Schetz febes alte Thier genannt.
- Scharf ichiefen wird von einer Glinte ges fagt, bie weit tragt.

Calle ufblini beift ibat. Geborn best Domme birfches, welches schaufelformig ift. . :::::: Schamfifte were: With a urfelibite fch beiftubet Comeifen juge man bie bediffmite .c. Scheder werben bien fchtechten Bagbinibbe Schnaffe beife bie Beburtegitib veterficheln, Scheren fagt man vomifche mit Diemben Schnelle frierben und Conceptibiten in ihr Schergen fagt man, wenntichtide wifeifem Mehorn int ben Erbriten ftogen . Brottiff ausheben und fint Ach Tchenbern if ibabill Bichraftith arabirbajeber Dopatignglitefinitig a mob burch bem Bilbe Schreden Ingefinge wirt." William in the state of the sta einen Schuf abfreas Benfenyeffene beitficht. Sithible der biblise abbellieberradigeren Willeb O Chaffe dar with ber Diche geneine pieteller feinen richtigen Wechsel balt. . joffena' Stilbeihmant beiben die Betten, Sintet be? nen man auf ben Brumfiplaben af bas BBib felleitet. . ........ "" Spier fin bate. Schluff wird ein enger Drt genannt, ... buich

i meithen ein With feinen gewöhnlichen Gently
macht.
Comeder heift bas Maul bes Stiftes.
Som eifen fagt man bei ben Mantwogeln
geffatt Roth auswerfemen
Sonalle heißt bas Geburteglieb bemidingin,
. Weren fa bern banfiche nes milde
Son eiber werben aus Scherg- biet Geringen
griffite genanntur ander bei eine fine fine
Abgfppen fügt minicoen ben Bauten flidget
Bogel, weiche fie hoten faffen. i midefeita
Scho che beiffen big Ringe an bem chorufern
depriceteinhofte. 1959.
Schangeit ift biejenigerfteit ; wol bad Bill
night, geschoffen, wachen: dath
Schnieft em beifen ble Cente, welche bab Beitha
33 Pommer Mahn ober Schwarpeild and Guedit
ausstößt.
Sich urs heißen bie tangen Dance um Gebutte
glieba, bes Rehaber ; to the second to the
Schutten wird bas Gebaren bes Ruibfis ges
Mannt, Commence of the Commenc

- Ba Rremin beift ber Drt; wo ben Gatten bas Breffen vorgesthüttet wirb.
- Schwang heißen bei ber Pauforgejagb bie Dunfe, welche an bes Meute bie lehten fift.
- Schwarte wird bie Saue ber Guten und Dadfe genamt.
- Schwarzwild. Sierunter verficht man bie mitben Sauen. In anigen Gegenden uch net man hierzu auch bie Bien und Dachfe.
- Someth heiße bas Bille allet Jagbibleta
- Gelbenwind beifs berjenige Wins, wether von bes Geite sommt.
- Gernch ober Geficht erforichen, ob er an bem Orte, wo er fich befindet, auch ficher fei.
- Stite mirb bas Weibchen ber efeinen Boget genannt.
- Sommerfebern heißen bie bunfelbraunen imb fomitglichen Borften, welche bie wilben Schweite im Sommer haben.
- Spist heißt der Schwang ber Effer und Fafanen.

Stäuben ober Stubern wird bas Roth.

auswerfen ber Belbhuhner genannt.

Steden heißt so viel als: sich aufhalten ober verbergen. Man sagt: das Wild stedt, sich, statt: es verbiegt sich.

Steig wird ber Ort genannt, wo Michotern an bas Land: fleigen, ober wenn bie Gafen einen: schmalen Pfab burch bas Getralbe machen.

- Steigen fagt man fatt geben vom Biber, und ber Otter.
- Stieben ober Aufftieben wirb vom Auffliegen ber Selbhuhner gefagt.
- Stocheln beißt bas lange Berweilen ber Suchen,
- Stofvogel nennt man alle großen Raube vogel.
- Streden beift bas Saabieug angieben.
- Streifen heißt einem jur niedrigen Sagb geborigen Thiere bie haut abziehen.
- Streiten heißt bas Wehren ber Sau gegen bie hunbe.
- Streuen fagt man, wenn die Flinte bei bem Schusse bie Schrooten weit auseinanber wirft.
- Stuber ober Gebreche heißt ber Drt, wo Buhner beisammen liegen.
- Talg wird bas Fett am Gescheiber bes Rothe, Reb. und Dammwildes genannt, bagegen beifft feift alles übrige Kett.
- Raubenruf beift eine fleine Pfeife, womit bie Stimme ber holgtaube nachgeahmt wirb.

- Rerg nennt man ben mannlichen Raubvogel. Thaufchlägig heißt bie Fährte bes Wilbes im Thau.
- Eraben fagt men vom gewöhnlichen Gange bes Suchfes ober Bolfee.
- Tranten fagt man ftatt faufen. Der Sirfch trantt, ftatt fauft.
- Ereibjagen wird basjenige genannt, wenn bas Wilb aus einem Begirte gusammen in bas Beug getrieben wird.
- Arenfen wird gefagt, wenn ein hirfc in ber Brunft einzelne Tone von fich giebt.
- Eretten fagt man vom Geflügel, wenn es fich befruchtet.
- Erollen wird gesagt, wenn Hochwild im fur-
- Erommeln wird gefagt, wenn Thiere wie bie Safen aufrecht fibend bie Borbeilaufe fonell bewegen.
- Eruffel ift ein esbarer Schwamm, ber in ber Erbe wachft und einen ftarfen Geruch hat.

Mapfen beift mit ber Rugel berühren, ohne gu verwunden.

Ubeveilen wird vom Dirfche gefagt, wenn er die Fährte bes hinterlaufe vor die Fährte bes Borberlaufs feht.

liberfallen fogt man vom Sociatibe aber bas Jagbjeug, ober auch über einen anbern Gegenstanb fpeingen-

Uberlaufer wied basjenige Wild genannt, was in einem Jagdbegirte als Geltenheit angetroffen wird, und ans einem andern bergefommen ift.

Uberheht heißen biejenigen Jagbhunde, wels de nicht mehr fcneft laufen konnen.

Umthun wird von ben Sauen gefagt, wenn fie ba und bort brechen (mublen).

11 mm erfen wird vom Diriche gefagt, auftatt eine anbere Wenbung auf ber Blucht machen.

Ungerabe fagt man von einem Siriche, bes an einer Stange mehr Enden hat, ale an ber anbern. Menbeiffen worther bei bem Anglighne faviel, als aufhören zu balgen. "has junge; Meinbeiten heist wom Wilhe, "has junge; Hoff akfressen.

Berb lattet wird vom Mehhod gefagt, welder auf die falschen Adne des Martes nicht; 1 mahr bonte

Berblaffen heißt so viel, als einen Sehler Begen bie Migerregefn begeben.

Ber brechen font, man von einang Orter ber mit Bruden bageichnet mitb.

Berbroffeln wird von einem Dunge gefagt, menn gr nachläffig fucht.

Beredt wirb vom Hirfch gefagt, wenn bas neue Geweih wieder vollkommen ausgebildet "wirb.

Berenben fagt man von allen Jagothieren, welche gewaltfamermelfe fterben.

Berfangen beift bei ben Dirfchen mit eine anber an ben Beweiten hangen bleiben.

Berfebern mith auch oft ftatt maufern ges fagt.

Berplefft fagt man vom Bunbe, ber gut furchtsam tft, fich bem Wilbe gu nabern.

Berichiefen fagt man pam Gunbe, ber bie Spur bes Wilhes verloren hat,

Berfchlagen wird von einem Suhnerhund gefingt, ber burch gemachee Fehler fich bem herrn nicht ju nabern magt.

Morfegen helft bei bem Mathe, Banine aben Mehwilbe tobte Junge gebären.

Bestratis fagt man vom Witte, bat zus hohen Jagb gehört, wenn et feine Enicht bilden laft.

Bermaif't fagt man vom Bilbe, welches bie Mitter jie frib verloven hat.

Miet Felb einnehmen sagt man vom Schwerhunde, wenn er weit von Riges facht.

Boll helfen bie jumgen Enten und Dahnler, bie von einen Mitter ausgebrates find.

Begloingemifeist vorgreifen.

Borfcutt beift bas Futter, welches ben. Squen im Binter gegeben wirb,

Borthier fest man nom Wilbe, welches im. Laufen bas vorberfte ift.

Baffen beifen bie Roullen ber Raubthiere und Raubvogel.

Windlach wird bei allen Jagbehieren die Offnung genannt, durch welche ber Keth. fortgebracht wird. Mai bippe's ffen belfen bir Angipeiffet am . Beblen bes Sieffet.

Wathwesten helft fo viel, als bie Rigerei mandalen. 19 wenne die Richt der

Batto ift ber Ruf jebes Sager jaber vinen wanderin aufinerffine machen will, baf eine.

Warme Edbres beife bis felffe Bifere bes Wildes.

Baffurfinuber baffen Mefinigen; bie bage abgerichtet find, bas im Moffer villigte Cenbermit aus benfitben ju helen.

Bechfellunbig beift ber Sager weifer bie Dechles bes Sochwibes fennte ::

Bechfelwild wied badjenige genenut. Was

Webrhaft wird berjenige genannt, welcher als Idger in ber Lehre gestanden und nun einen Sirfcffanger tragen barf.

Wetterfarbig fagt man bon einem Gewehrlauf, ber burch vielen Gebrauch eine braunliche Karbe besommen hat. Metrepeiginal fat wich dom des Oppphen. ges fagt, wenn sie Gras ferfenndem bed unistundig bestielt sit der Livio of wied no den der einesellen Wegen heißt das Klappern der angeinmeren nachenmischapt (Dovodfaufe der All alle de Mise pan werdie abgenfaufen der angein der deite die Weih genannt auf pallen fich der der der einen Beit arfangen abgen Cloubie der der hine beiterd erhält.

Mir bel beipt die Luft jum Begattungstriebe ber beiten, wenn fie fich von den Rubeln auf din nacht mustell mir ber berten, um ju brunften.

Bolfgornbe wird ein, Plat mit einer Folle-

Bolle heißen bie Pance der Sofen,

Wurgeln fagt man bann, wenn hunde oberfleine Raubthiere Wild umbringen.

Bemmel heißt bas mannliche Glieb bes Sir-

Berwirken fagt man bann, wenn man bem Roth = , Damm = vber Rehwilbe bie haut abloft.

Bieben wird vom Sochwilbe gefagt, ftatt geben.

Bintengeweih wird bas Geweih genannt, welches oben brei Enben hat.

Bufammenbrennen wird gefagt, wenn bet Schuf rafch losgebt.

Banbfraut nennt man bas Pulver auf ber Bunbpfanne.

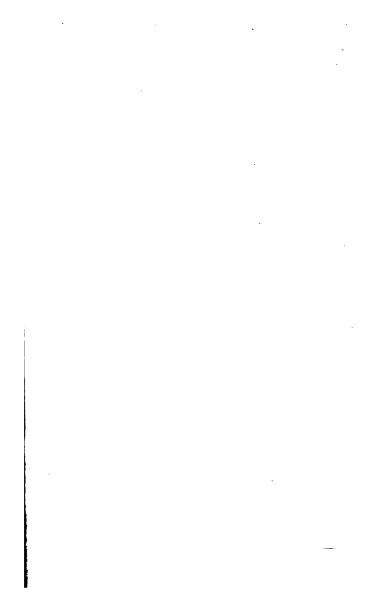
3 weig recht heißt bas Recht, in einem Walbe bie Zweige ber Baume abhauen zu burfen, um bem Wilbe beffer nachspuren zu konnen.

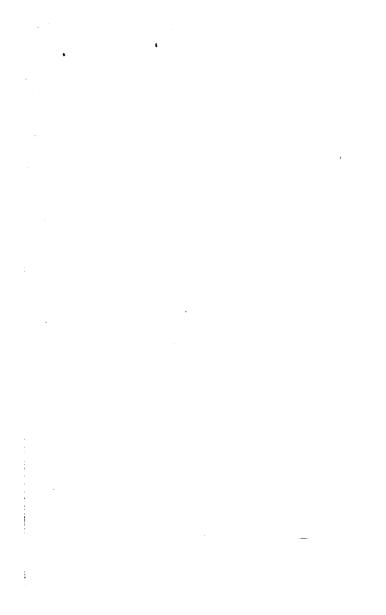
3 willing a werden oft bie boppellaufigen Gerwehre genannt.

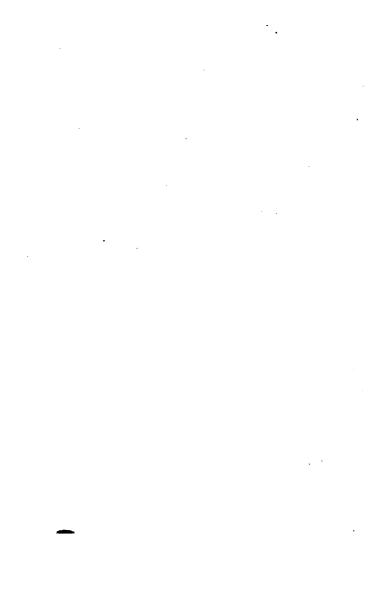
n ing pagaman pag<mark>alampi</mark> uting pinnasa kalawan kina. Tanggalampi

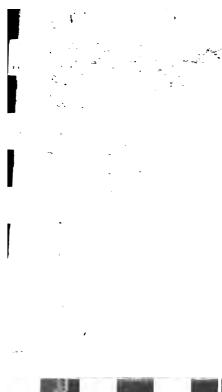
The many many and the second section of the second section secti

end for a page of the first of the same in a complete section of the sectio

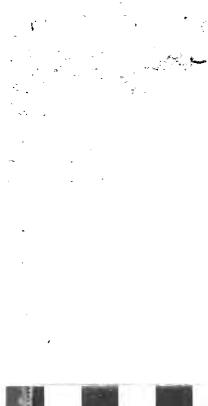














4 · • · · ·